Lüner Zeitung

Brambauer Anzeiger • Großlüner Volksblatt • Unparteiisches Tageblatt für alle Stände

Amtliches Organ für Großlünen und Brambauer

Verbreitungsbezirk: Lünen, Lünen-Süd, Brambauer, Altenderne-Oberbecker, Gahmen, Horstmar, Beckinghausen, Lippholthausen, Altlünen, Alstedde, Nordlünen, Wethmar.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbmonatlich 1.25 Mark. Einzelpreis 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 38 mm breit 10 Goldpfennig. — Reklamen im Textteil 1 mm hoch und 73 mm breit 30 Goldpfennig. — Amtliche Anzeigen 10 Goldpfennig per mm. — Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 3 Uhr. — Für Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen.

Regelmäßige Beilagen: „Das Leben im Bild", „Mußestunden", „Unterhaltungsblatt", „Sport", „Blatt der Frauen", „Humor und Freude". — Rotationsdruck und Verlag von Wilh. Bongers, Lünen. Geschäftsstelle: Langestraße 21/23. Fernruf Nr. 188, Amt Lünen. Telegramm-Adresse: Bongers Lünen. — Scheckkonto: Sparkasse der Stadt Lünen Nr. 47. — Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Lünen. — Postscheckkonto: Dortmund Nr. 1711. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperre, Verbot, Betriebsstörung wird keine Gewähr für Lieferung geleistet.

50. Jahrgang Bekanntmachungen erlangen laut Verfügung der Regierung durch Veröffentlichung in der „Lüner Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. **Gegründet 1879**

Nr. 120 **Mittwoch, den 23. Mai** **1928**

Severing 1932 Präsidentschaftskandidat?

Regierungsbildung wird schwierig sein / Gerücht über Neuwahlen am Jahresende

Braun in Reich und Preußen?

(Eigener Nachrichtendienst.)

6 SPD.ler Reichsminister?

Z. Berlin, 23. Mai. Im Vordergrund des politischen Interesses steht naturgemäß die Frage, wer die Regierungsbildung übernimmt, ob der neue Kanzler Braun, Severing oder Müller-Franken heißen wird. Zunächst ist festzustellen, daß durch die Verluste der Deutschnationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei die Mehrheit des gegenwärtigen Kabinetts verloren gegangen ist. Sie hätte freilich durch das Hinzutreten der Wirtschaftlichen Vereinigung und der kleineren Gruppen ausgeglichen werden können, aber das ist ziemlich aussichtslos wegen der

...en.

Einstellung des Zentrums.

Ebenso ergibt sich negativ, daß die Weimarer Koalition nicht in der Lage ist, eine Mehrheit zu stellen. Sie könnte das nur mit wohlwollender Neutralität der Kommunisten oder der Deutschen Volkspartei. Gerade vom Zentrum wird jetzt der Wunsch kommen, die **Neugestaltung der Regierungsverhältnisse im Reich und in Preußen einheitlich vorzunehmen. Der Angelpunkt liegt dabei aber bei den Sozialdemokraten, die in der Großen Koalition die überwiegende Mehrheit haben würde, und zwar besonders in einem Kabinett, wo die Stimmen der sozialdemokratischen Minister sich zu den Ministern anderer Parteien**

wie 6:5 verhalten dürften.

Es bestehen nicht nur bei den Deutschnationalen, sondern auch beim Zentrum und der Deutschen Volkspartei starke Bedenken wegen des Uebergewichts der Sozialdemokraten. Trotzdem ist mit Gewißheit anzunehmen, daß der Versuch der Großen Koalition unternommen werden wird. **Die Sozialdemokratie fordert, soweit man bisher hört, 6 Ministersitze, darunter das Kanzleramt.** Sollte Ministerpräsident Braun das Kanzleramt übernehmen, so würde damit ein Ziel der Sozialdemokraten, Preußen und das Reich unter einem Führer zu vereinigen, das heißt,

ein praktischer Schritt zum Einheitsstaat,

erreicht. **Ob Severing für das Kanzleramt in Frage kommt, erscheint uns zweifelhaft, da er sowohl für den Posten des Innenministers im Reichskabinett in Aussicht genommen ist, wie er auch nach anderen Versionen als Kandidat für die nächste Reichspräsidentenwahl** (vielleicht ist darauf Severings Demission im Herbst 1926 zurückzuführen; übrigens wurde 1928 auch Loebe schon als Präsidentschaftskandidat genannt. Red.) **zurückgestellt werden soll. Es verlautet im übrigen, daß die Sozialdemokratie auch besonderen Wert darauf legt, den Posten des Reichswehrministers zu besetzen. Es dürfte um dieses Ministerium einen**

heftigen parlamentarischen Kampf

geben, obwohl Reichswehrminister Gröner, der erst kürzlich sein Amt angetreten hat, bei den Sozialdemokraten stillschweigende Billigung, beim Zentrum, der Volkspartei und den Demokraten volles Vertrauen gefunden hat. Außerhalb der Debatte soll entgegen unseren gestrigen Mitteilungen jetzt doch die Person des Reichsaußenministers Stresemann stehen, der auch seinen Posten im neuen Kabinett wieder bekleiden dürfte. Sollte die Weimarer Koalition im Reiche zustande kommen, so bleibt es immer noch offen, ob nicht

Stresemann als Fachminister

auf seinem Posten bleibt. Die DVP. selbst wird also voraussichtlich abwarten müssen, welche Bedingungen die Sozialdemokratie für eine Beteiligung an einer Großen Koalition zu stellen hat. Daß diese Bedingungen nicht leicht sind, geht schon daraus hervor, daß — wie gesagt — in sozialdemokratischen Kreisen die Forderung nach wenigstens 6 Ministerstellen erhoben wird. Man tastet also von allen Seiten das Gelände ab, mit der vorsichtigen Zurückhaltung, die als parteitaktisches Gebot empfunden wird. Wenn die SPD. bei der Bildung der neuen Regierung die Führung in die Hand bekommen soll, wird sie früher oder später, sobald die

erste Anregung zum Handeln

an sie herantritt, aus dieser Reserve heraustreten müssen. **Es kommt nach der übereinstimmenden Meinung der Politiker aller Parteien zunächst nur die Bildung der Großen Koalition im Reich und in Preußen in Frage.** Man darf sich freilich keinem Zweifel darüber hingeben, daß die Konstruktion der Großen Koalition ein Verlegenheitsmittel ist. Die Große Koalition hatte nur so lange Sinn, als es galt, eine möglichst großen Teil des deutschen Volkes nach außen hin zu einigen und als Machtmittel der Außenpolitik einzusetzen. In der inneren Politik werden gerade die Gegensätze zwischen

Liberalismus und Sozialismus

auch innerhalb der Großen Koalition bestehen bleiben, vor allen Dingen in Zeiten, in denen, wie in der kommenden Legislaturperiode, die Hauptfragen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet liegen. Während Liberalismus und Sozialismus sich in den großen Fragen der Reichseinheit zusammenfinden können, wird eine Gemeinschaftsarbeit an den Problemen der nächsten Zukunft, an der Schaffung des neuen Zolltarifs, die im nächsten Jahre erfolgen muß, an der Wiederaufrichtung unserer Landwirtschaft als der wichtigsten Aufgabe zur Gesundung des inneren Marktes, an dem Finanzausgleich und an der bevorstehenden

Reform des Dawesschen Planes

auf große Schwierigkeiten stoßen, zumal dann, wenn das starke Anwachsen der Kommunisten, wie zu befürchten steht, zu einer Radikalisierung großer Teile der Sozialdemokratie führt. Nach den bisher vorliegenden Zahlen würden innerhalb der Großen Koalition im Reich, wenn auf der bürgerlichen Seite die Bayrische Volkspartei mit einbegriffen ist, 155 bürgerlichen 152 sozialdemokratischen Stimmen gegenüberstehen, während in Preußen die Sozialdemokratie gegenüber 115 bürgerlichen über 136 Stimmen verfügen würde. Inwieweit die bürgerlichen Parteien in der Großen Koalition auf die

Unterstützung durch die Wirtschaftspartei

rechnen können, ist schwer einzuschätzen. Es wird das erste Erfordernis sein, daß sich die bürgerlichen Mittelparteien enger zusammenschließen, als es bisher geschehen ist, um dadurch ein Gegengewicht gegen den sozialistischen Einschlag der neuen Koalition zu schaffen. **Es darf unter keinen Umständen dahin kommen, was Dr. Wirth in der letzten Nummer seiner Zeitschrift „Deutsche Republik" verlangt, daß sich innerhalb der Großen Koalition die sogenannten Weimarer Parteien zu einem festen Kern zusammenschließen und**

die Deutsche Volkspartei als Feigenblatt

für ihre politischen Sonderziele benutzen. Die Deutschnationalen geben ihre Niederlage zu. Die Ursachen sehen die beiden deutschnationalen Berliner Blätter darin, daß die Art, wie die Deutschnationalen in den anderthalb Jahren ihrer Herrschaft regiert haben, offenbar ihre Wähler sehr wenig befriedigt und sie zur Flucht in andere Lager veranlaßt habe, außerdem aber auch darin, daß es die Rechte nicht verstanden habe, die Jugend, die diesmal zum erstenmal an die Urne kam, an ihre Fahnen zu fesseln.

Die Zersplitterung des Bürgertums

hat den auf Grund der Oppositionsstellung der Sozialdemokratie zu erwartenden Erfolg vergrößert. Fast alle alten bürgerlichen Parteien haben Verluste erlitten. Die Mitte wie die Rechte sind geschwächt aus dem Kampfe hervorgegangen. Insbesondere haben die Mittelparteien die Möglichkeit einer Anlehnung nach rechts verloren. Sie haben, machtpolitisch gesehen, den schwersten Schlag erlitten. Ihr verhältnismäßig unbedeutender Mandatverlust von 15 Sitzen kann über diese Einbuße an politischem Gewicht nicht hinwegtäuschen. Die praktische Arbeit wird im neugewählten Reichstage außerordentlich erschwert. Das Gleichgewicht der Kräfte ist zerstört. Nur

ein Zusammenschluß der Rechten

in einheitlicher Front kann eine Besserung bringen." Recht zurückhaltend ist man noch im Zentrumslager; doch hat sich Montag abend aber schon der Fraktionsvorstand der Partei mit der durch den Wahlausfall geschaffenen Lage beschäftigt und beschlossen, die Reichstagsfraktion zu Anfang nächster Woche zu einer konstituierenden Sitzung nach Berlin zu berufen. Die **politische Lage ist noch unklar, vielleicht sogar ernst und es wird vielfach schon jetzt vermutet, daß sich das Spiel von 1924 wiederholen könnte, das heißt, daß der gewählte Reichstag sich möglicherweise als lebensunfähig erweisen und eine Neuwahl im Herbst oder Winter erforderlich machen könnte.**

*

)(Auch der 2. Reichstagskandidat der DVP. in Westfalen-Süd Hueck-Gelsenkirchen ist gewählt worden.

Calles-Truppen plündern Leon

(Von unserem eigenen Vertreter.)

Ausnahmezustand verhängt

S. Mexiko, 23. Mai. **Beim Versuche, das Regierungsgebäude in Leon zu überrumpeln, büßten 22 Offiziere der dortigen Garnison ihr Leben ein. Leon ist im Ausnahmezustand; die Truppen selbst plündern in der Stadt.**

*

Wie man aus Buenos Aires meldet, hat die Streikbewegung, die in den Flußhäfen Rosario und Santa Fée ausgebrochen war, nunmehr auch auf die Hauptstadt übergegriffen, wo die Hafenarbeiter in den Ausstand getreten sind. Zunächst soll für die Dauer von 24 Stunden als Sympathiekundgebung für die ausständigen Arbeiter gestreikt werden, doch befürchtet man, daß die kommunistische Hafenarbeitervereinigung, die über großen Anhang verfügt, den Ausstand verlängern werde. In Rosario, der zweiten Stadt Argentiniens, wurde vom Gewerkschaftsbund der Generalstreik erklärt. Die Union der Eisenbahnarbeiter und Angestellten hat an die Direktion ein Ultimatum gerichtet, das auf den 24. Mai befristet ist, in dem sie höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und das Recht auf Urlaub fordern. Im Nichterfüllungsfalle droht die Union der Eisenbahner, mit dem Generalstreik zu beginnen. Die Polizei hat überall die nötigen Maßnahmen getroffen, um jede Unruhe sofort unterdrücken zu können. Alle Polizeireserven sind ständig dienstbereit, und die Sicherheitsbehörden des Landes befinden sich ständig in höchster Alarmbereitschaft.

Krisenmacher Venizelos in Athen

(Von unserem eigenen Vertreter.)

Demission des Kabinetts

Z. Athen, 23. Mai. **Was wir erwarteten, wurde Tatsache: die Regierung ist — wohl infolge der Aktion Venizelos' — zurückgetreten.** Abgesehen von der Lösung der Kabinettskrise beherrscht die offizielle Erklärung Venizelos' über die Uebernahme der Leitung der liberalen Partei und Rückkehr zur aktiven Politik die gesamte politische Lage. Er beabsichtigt, das Steuer in die Hand zu nehmen, um Griechenland vor den nicht endenwollenden Anomalien zu schützen. Regierungskreise versuchten, Venizelos zur

Uebernahme der Staatspräsidentschaft

zu bewegen, da Konduriotis bekanntlich bereits öfter seine Demission angeboten hat. In Athen ist es kein Geheimnis, daß sich die Abgabe der Parteileitung von Kaphandaris an Venizelos nicht ohne Reibungen vollzogen hat, dennoch verbleibt Kaphandaris als Finanzminister im Kabinett bis zur Vollendung des Finanzwerkes. Gestern abend fand ein außerordentlicher

Parteitag der liberalen Progressisten

statt. Ueber die Eventualitäten sind die Meinungen sehr verschieden, wobei der Verkehrsminister Metaxas als einzige Möglichkeit die Bildung eines Kabinetts unter Venizelos bezeichnete. Jedoch ist scheinbar Venizelos nicht gewillt, diesen Schritt zu tun, da er beabsichtigt, die Verantwortung auf die Schultern der politischen Parteien abzuwälzen. **In diesem Falle sind sofortige Wahlen zu erwarten.**

Telegrammsperre

(Drahtung unseres Korrespondenten.)

S. Wien, 23. Mai. **In Griechenland ist die Telegrammsperre verhängt worden. Daraus will man hier entnehmen können, daß der Konflikt Kaphandaris — Venizelos der Krise zutreibt. Kaphandaris ist gestern bereits von der Führung der Partei zurückgetreten.** Später überreichte Kaphandaris dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch als Finanzminister.

Kursrückgang an der Pariser Börse

(Eigener Nachrichtendienst)

Panikartige Baisse

✡ Paris, 23. Mai. **An der Pariser Börse ist ein Rückschlag eingetreten, der sich zu einer panikartigen Baisse ausgewachsen hat.** Man steht noch nicht ganz klar, auf welche Ursachen die starken Verkaufsaufträge zurückzuführen sind. In allererster Linie dürfte indessen die vernünftige Ueberlegung ausschlaggebend gewesen sein. Hat doch schon die

Steigerung der Reportsätze

aus Anlaß der letzten Liquidation peinlich überrascht. Nicht ohne Einfluß wird ferner die Diskonterhöhung der „Federal Reserve Bank" geblieben sein. Diese Diskonterhöhung erfolgte drüben, um der übertriebenen Börsenspekulation in Wallstreet ein Ziel zu setzen. **Das amerikanische Börsenfieber hat aber auch auf die europäischen Märkte übergegriffen, und es ist längst kein Geheimnis mehr, daß dadurch besonders die Hausse an der Pariser Börse ungebührlich begünstigt worden ist.**

Am schärfsten waren die Kursverluste

in den in letzter Zeit besonders stark getriebenen französischen Bankwerten. „Banque de France" gingen um nicht weniger als 2050 auf 22 200, „Banque de Paris" um 425 auf 5025, „Union Parisienne" um 95 auf 3200, „Credit Lyonnais" um 630 auf 8800, „Societe Generale" um 360 auf 1800 zurück. **Auch Elektrowerte, die** besonders bevorzugt waren, mußten sich scharfe Kurseinbußen gefallen lassen. Der Schluß der Börse soll zum Teil weitere empfindliche Ermäßigungen gebracht haben. Der starke Rückgang an der Börse hat seine Schatten auch

auf die übrigen europäischen Börsen

geworfen. Brüssel meldete einen allgemeinen Rückgang, Amsterdam, das besonders auf dem Markt der Kunstseidenwerte eine überhitzte Geschäftstätigkeit entfaltete, hatte darin erhebliche Kursverluste aufzuweisen, London lag schwach, und die Frankfurter Abendbörse zeigte gleichfalls nicht unbeträchtliche Kurseinbußen. Wie sich die internationale Börsenlage weiter gestaltet, ist schwer vorherzusagen.

„Vorwärts"-Bedingungen

(Von unserem eigenen Vertreter.)

S. Berlin, 23. Mai. Der „Vorwärts" stellt bereits Forderungen auf für die Teilnahme bürgerlicher Parteien an der kommenden Reichsregierung. An erster Stelle steht wieder einmal das Bekenntnis zur Sozialisierung und zur Umwandlung der jetzigen „Klassenjustiz" in eine Volksjustiz.

*

Nach den Regeln des parlamentarischen Systems wird zunächst die sozialdemokratische Partei für die Bildung der neuen Regierung in Betracht gezogen werden müssen. Sie ist die stärkste Partei im neuen Reichstag und hat 21 Mandate gewonnen. Ob sie die Regierungsbildung übernimmt, ist nach den bisherigen Erfahrun-

den eine offene Frage. Jedenfalls müßte sie, um eine Mehrheitskoalition zustande zu bringen, auch die Deutsche Volkspartei zur Beteiligung an der Regierung auffordern, da die Parteien der Weimarer Koalition nur über 239 Mandate verfügen, damit also hinter der absoluten Mehrheit von 245 Stimmen zurückbleiben. Ob die Sozialdemokratie sich zu einem solchen Schritt wird entschließen können, wird erst abgewartet werden müssen. Sollte es der Fall sein, so würde sich die Deutsche Volkspartei nach ihrem ganzen bisherigen Verhalten, der Verantwortung nicht entziehen können. Es ist sehr leicht möglich, daß die Sozialdemokratie die Initiative ablehnt und daß dann die Regierungsbildung von der Mitte aus versucht wird. Auch dann würde ein Versuch, die Große Koalition zu bilden, nicht zu umgehen sein. Die Neuwahl hat tatsächlich, wie vorausgesehen werden konnte, das Ergebnis gehabt, daß eine reine Links- und eine reine Rechtsregierung gleicherweise zu den Unmöglichkeiten gehört, weil der Trennungsstrich fast genau durch die Mitte des Parlaments durchgeht. Die Weimarer Koalition bringt es auf 239 Stimmen, die Rechtsgruppierung aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Zentrum, Bayrischer Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landbund und Sächsischem Landvolk auf 244 Stimmen. Beide bleiben also hinter der absoluten Mehrheit zurück. Dabei sind in der Rechtsgruppierung Parteien mitgezählt, auf deren Teilnahme man nur mit großer Unsicherheit rechnen könnte, wie z. B. die Wirtschaftspartei und die Deutsche Bauernpartei des bayrischen Abgeordneten Fehr, die in ziemlich starkem Gegensatz zur Wirtschaftspartei und auch zu den anderen agrarischen Parteien steht. Es drängt sich also tatsächlich die Große Koalition als der zunächst liegenden und einzige Versuch einer Mehrheitsbildung auf. Die Deutsche Volkspartei hat keine Veranlassung, sich diesem Versuch zu entziehen. Bleibt die Koalition auf Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten beschränkt, so ergibt sich eine unsichere Mehrheit von 283 Stimmen, kommen Wirtschaftspartei, Bayrische Volkspartei und Deutsche Bauernpartei noch hinzu, so wächst die Mehrheit auf 330 Stimmen, überholt also die Zweidrittelmehrheit von 326 Stimmen. Daß die Schwierigkeiten der Großen Koalition sehr erheblich sind, braucht nicht erst betont zu werden. Die Hauptschwierigkeiten liegen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Der neue Reichstag wird vor der Aufgabe stehen, die Lasten der Wirtschaft zu erleichtern, die Landwirtschaft zu stärken und der Ruhrindustrie die Möglichkeit zu geben, wieder ohne Verluste zu arbeiten. Diese Aufgaben müssen in das Regierungsprogramm aufgenommen werden. Sie vertragen sich unter keinen Umständen mit neuen Steuern oder neuen sozialen Lasten, ebensowenig mit kostspieligen Sozialisierungsversuchen. Ob es gelingen wird, die Sozialdemokraten auf diesem Boden für die Mitarbeit zu gewinnen, muß den bevorstehenden Verhandlungen überlassen bleiben. Es ist damit zu rechnen, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage wie im Preußischen Landtage sich durch das Anwachsen der Kommunisten unter Druck gestellt fühlt. Die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist deshalb als unsicher anzusprechen. Vom Standpunkte der Deutschen Volkspartei aus ist es richtig, die Verhandlungsbereitschaft zu betonen, damit die Regierungsbildung nicht an ihrem Widerstande scheitert.

*

)(Von der Volkspartei werden alle Meldungen über eine Ausschaltung Stresemanns und Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Parteimitgliedern dementiert.

Paris zur Wahl

(Eigener Nachrichtendienst.)

✡ Paris, 23. Mai. **Hier zeigt man sich besorgt, daß eine deutsche Regierung, in der die Linksparteien die Oberhand hätten, die bisherige Regelmäßigkeit und Sicherheit der deutschen Reparationszahlungen schwer gefährden könnte.** „Echo de Paris" ermahnt, den Sieg der deutschen Linksparteien nicht zu überschätzen. Nach Sauerwein im „Matin" wird Otto Braun zweifellos Reichskanzler. Die neue Regierung werde sich auf eine Koalition der Linken stützen. Im übrigen interessiert Sauerwein am meisten der Erfolg der Kommunisten, der sich für die nächsten Toge in einem Streik in der Metallindustrie auswirken werde. „Petit Parisien" stellt fest, von außerordentlicher Bedeutung sei die Tatsache, daß im neuen Reichstag die Arbeiter durch 206 Abgeordnete vertreten seien und somit also 42 Prozent der Sitze im Reichstag errungen haben. Das „Petit Journal" Loucheurs hebt als wichtigstes Merkmal der deutschen Wahlen hervor, **daß sie die Politik Stresemanns mit enormer Mehrheit bestätigt haben.** Dagegen erwartet das Blatt, daß infolge innerpolitischer Schwierigkeiten die Bildung der neuen Regierung sich äußerst schwierig gestalten werde. Die **deutsche Innenpolitik werde infolge des Erfolges der Sozialisten noch verwickelter und unübersichtlicher werden als bisher.** Die Blätter der Linken, die über den Ausgang der deutschen Wahlen durchweg äußerst zufrieden sind, betonen, die französischen Chauvinisten könnten nicht mehr gegen die Räumung des Rheinlandes unter Hinweis auf das Vorhandensein einer nationalen Regierung in Deutschland Einspruch erheben.

Holländische Stimmen

(Von unserem eigenen Vertreter.)

✡ Amsterdam, 23. Mai. **In den Niederlanden hat das Ergebnis der deutschen Wahlen einen sehr günstigen Eindruck gemacht.** Fast die gesamte Presse stellt mit Befriedigung fest, daß der Ruck nach links, den die deutschen Wahlen gebracht haben, sich in erster Linie auf den Kurs der deutschen Außenpolitik und somit mittelbar und unmittelbar auf die europäische und darüber hinaus auf die Weltpolitik günstig auswirken müsse. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: „Das Resultat des 20. Mai eröffnet günstige Perspektiven für die Entwicklung der europäischen Politik. Die Stärkung der SPD. und die Schwächung der Deutschnationalen kann der Stresemann-Politik nur zugute kommen. Im übrigen bedeutet der Ausfall der deutschen Wahlen eine Stärkung der Position Briands. Der Triumph der deutschen Sozialdemokraten erfährt einen Dämpfer durch die Tatsache, daß sie den Gewinn der Linken mit den Kommunisten teilen müssen, die der SPD. künftig das Leben so sauer wie möglich machen werden." Der „Telegraaf" schreibt: „Die Fortführung der Stresemann-Politik des Ausgleichs und der Verständigung ist gesichert."

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Polarfahrten mit U-Booten?

(Eigener Nachrichtendienst)

Wilkins in Bergen

Z. Bergen, 23. Mai. Die Nordpolflieger Wilkins und Eielson sind gestern hier eingetroffen. Wilkins hat der norwegischen Presse Pläne unterbreitet, die geeignet sind, Aufsehen zu erregen. **Er empfiehlt für die meteorologisch Beobachtungen in den Polargegenden die Anwendung von Unterseebooten. Diese, so meint er, könnten ohne jede Gefahr die Strecke von Alaska nach Svalbard (Spitzbergen) zurücklegen und nur an den leicht zugänglichen Stellen zur Ausführung der Beobachtungen emportauchen. Das gelte in gleicher Weise für das nördliche wie auch für das südliche Polarmeer.**

Loesch über die Schutzbundarbeit

Z. Essen, 23. Mai. (Eigenber.) Unter außerordentlich großer Beteiligung begann gestern vormittag die 9. Bundestagung des Deutschen Schutzbundes. Der Vorsitzende Dr. von Loesch wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Bedeutung Essens als Zentrum der Ruhrindustrie hin. Der Vorstand des Deutschen Schutzbundes habe in den letzten zwei Jahren die Probleme des Deutschtums im Osten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer eingehend untersucht. Er betrachte die Lösung dieser Probleme als notwendigen Ausgangspunkt einer Neuordnung Europas und dessen Rettung aus den staatlichen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in die es sich selbst durch die Verträge von Versailles und St. Germain gebracht hat. Die bisherigen Ergebnisse dieser Arbeiten sollen in Essen besprochen werden, damit das Verständnis des Westens für die Not des Ostens vertieft werde. von Loesch sprach zum Schluß unter lebhaftem Beifall die Hoffnung aus, daß in nicht allzulanger Zeit das Land am Rhein wieder frei sein werde.

Rheinschiffahrtsverhandlungen ergebnislos

✡ Köln, 23. Mai. (Von unserem eigenen Vertr.) Die gestrn in Köln unter Vorsitz des Schlichters für Rheinland, Dr. Jötten, stattgefundenen unverbindlichen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Rheinschiffahrt sind ergebnislos verlaufen, da keine der Parteien den eingenommenen Standpunkt verlassen hat.

Bartels wieder Landtagspräsident?

Z. Berlin, 23. Mai. (Eigenber.) Der neue preußische Landtag wird voraussichtlich in der Woche vom 11. bis 16. Juni zusammentreten, als Termin wird der 12. Juni genannt. Da die Sozialdemokraten auch im neuen Landtag den Präsidenten stellen werden, bleibt abzuwarten, ob Bartels mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auch für den neuen Landtag in Frage kommt. Sollte das nicht der Fall sein, so wird die Fraktion den Abgeordneten Leinert nominieren, der ja bereits früher Landtagspräsident gewesen ist.

Piscator in finanziellen Schwierigkeiten?

Z. Berlin, 23. Mai. (Eigenber.) Die Verhältnisse bei der kommunistischen Propagandabühne Piscators im Theater am Nollendorfplatz haben sich außerordentlich zugespitzt. Die Gagen sind bereits nicht mehr gezahlt worden.

Fragen zum Tariferhöhungsantrag

Z. Berlin, 23. Mai. (Eigenber.) Das Reichsverkehrsministerium hat der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf ihren Antrag auf Tariferhöhung mitgeteilt, daß zunächst noch die Klärung einzelner Fragen erforderlich ist. Diese betreffen insbesondere die Einnahmen für das laufende Jahr, die Abschreibungsmaßnahmen der Gesellschaft in den verflossenen und künftigen Geschäftsjahren, sowie die Finanzierung des Anlagenzuwachses.

Meineidsverfahren gegen Buchrucker

Z. Stettin, 23. Mai. (Eigenber.) Im Schulz-Klapproth-Prozeß wurde der Spandauer Putschversuch erörtert. Oberst von Hammerstein teilte mit, daß ein Tag vor dem Küstriner Putsch in der Spandauer Zitadelle mehrere tausend Mann schwer bewaffnet aus der näheren und weiteren Umgebung zusammengezogen worden seien. Der damalige Chef des Stabes, Oberst von Bock, habe nur mit Mühe erreichen können, daß diese Leute sich wieder zerstreuten. Oberst von Hammerstein fragte dann Major Buchrucker, welche Rolle er hierbei gespielt habe. Major Buchrucker, erklärte, er habe die Leute im Einvernehmen mit dem Wehrkreiskommando zusammengezogen. Auf weitere diesbezügliche Fragen des Obersten von Hammerstein äußerte Major von Buchrucker: **„Ich habe das Wehrkreiskommado nicht hintergangen. Ich habe auch keine gefälschten Gestellungsbefehle ausgegeben oder stillschweigend geduldet, daß sie ausgegeben wurden."** Oberst von Hammerstein forderte dann die schriftliche Protokollierung dieser letzteren Aussage des Majors Buchrucker mit dem Hinweis, **daß das Reichswehrministerium sie wahrscheinlich zum Anlaß nehmen werde, um ein Meineidsverfahren gegen Buchrucker einzuleiten.**

Die Colmarer Verteidiger reden

Z. Colmar, 23. Mai. (Eigenber.) Gestern vormittag wurden im Autonomistenprozeß die Plädoyers der Verteidiger fortgesetzt. Jaegle erklärte, Ricklin sei und bleibe ein ehrenwerter, aufrichtiger Mann. Was habe dieser Mann in den Jahren nach dem Waffenstillstand gelitten! Dann sprach Fourenier.

Paris weiter gegen Räumung

(Von unserem eigenen Vertreter)

S. Paris, 23. Mai. Wenn man die Blätter zum deutschen Wahlausgang verfolgt, kommt man zu dem Eindruck, **daß Paris ängstlich jeder Erörterung der Räumungsfrage ausweicht.** Nur das „Journal" spricht offen aus, daß für Frankreichs militärischer Stellung am Rhein nicht die Zusammensetzung der kommenden deutschen Regierung, sondern ausschließlich die strategischen Sicherungsbedingungen Frankreichs entscheidend sein könnten.

Technikerflucht aus dem Sowjetparadies

)) Moskau, 23. Mai. (Eigenber.) Im Zusammenhang mit dem Donezprozeß und den Verfolgungen gegen Ingenieure und Techniker haben viele ihre Posten in den Fabriken verlassen und sich an die Sowjetregierung mit dem Ersuchen gewandt, sie von ihren Verträgen zu befreien und ihnen die Rückkehr nach der Heimat zu ermöglichen. Im Gouvernement Tambow hat das Gericht zwei Ingenieure wegen politischen Banditentums zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Londoner Meinungen über die deutschen Wahlen

♂ London, 23. Mai. (Eigenber.) Die „Times" meinen, das Ergebnis der deutschen Wahlen bedeute, daß das deutsche Volk keine militärischen Unternehmungen mehr wünsche, weder an der Westgrenze noch an der Ostgrenze. Der „Daily Telegraph" sagt, Deutschland habe sich endgültig für die Republik und gegen das Kaisertum entschieden. Die liberalen Blätter sind ebenfalls zufrieden.

In ein paar Zeilen

)(Bei der Reichstagswahl sind insgesamt 1 161 000 Stimmen durch die Parteizersplitterung verloren gegangen.

)(Dr. Benesch stattete am gestrigen Dienstag in Berlin dem Staatssekretär v. Schubert einen zweiten Besuch ab.

)(Dr. Benesch hat am gestrigen Dienstag auch dem Reichskanzler Marx einen Besuch abgestattet.

)(Gegen die Zuteilung der Sitze für den württembergischen Landtag werden einige Splitterparteien Einspruch erheben.

)(Der Droschkenkutscher Hartmann, der „eiserne Gustav", hat französischen Boden erreicht.

)(Wie es heißt, soll man am Pariser Quai d'Orsay mit der englischen Antwort an Kellogg zufrieden sein.

)(Das englische Oberhaus nahm in zweiter Lesung mit 114 Stimmen gegen 35 Stimmen die Vorlage an, die den Frauen von 21 Jahren an das gleiche Wahlrecht gibt, das die Männer besitzen.

)(Aus Peru werden neue Erdbeben gemeldet.

)(In China toben neue schwere Kämpfe.

New York zum deutschen Wahlergebnis

⊶ New York, 23. Mai. (Eigenber.) Die große Presse zeigt sich über den deutschen Wahlausgang befriedigt. Sämtliche Zeitungen legen das Hauptgewicht darauf, daß die bisherige Außenpolitik Deutschlands fortgesetzt wird und daß wahrscheinlich Stresemann bleibt.

Schnellere Auszahlung der deutschen Vermögen

(Von unserem eigenen Vertreter.)

S. Berlin, 23. Mai. Die Reichsregierung ist in Washington weiter bemüht **eine schnelle Auszahlung der freigegebenen deutschen Vermögen zu erreichen.** Der deutsche Botschafter hat mehrfach mit Kellogg konferiert. Eine Bestätigung, daß bis 1. Oktober die erste Rate der Rückzahlungen erfolgt, liegt in Berlin leider noch nicht vor.

Entscheidungsschlacht in China?

⧺ Shanghai, 23. Mai. (Eigenber.) Ein Telegramm aus Tokio besagt, daß der japanische Militärattaché in Peking auf Veranlassung seiner Regierung Tschang Tso Lin offiziell unterrichtet hat, daß die japanischen Truppen die Nordarmee entwaffnen werden, wenn diese in einem demoralisierten Zustande sich nach der Mandschurei zurückziehen sollte. Tschang Tso Lin befindet sich noch in Peking. **In seiner Umgebung rechnet man damit, daß er es trotz der Verhandlungen mit Japan auf eine Entscheidungsschlacht ankommen lassen will.**

Zunehmende Fremdenhetze in Südchina

(Von unserem eigenen Vertreter)

S. Kanton, 23. Mai. Die Fremdenhetze in Kanton und Nanking richtet sich auch gegen die Europäer. In Kanton sind zwei Franzosen und Engländer von der Volksmasse blutig geschlagen worden. Die Abreise von Frauen und Kindern ist nicht mehr möglich.

Rückflug Köhls mit der „Europa"?

⊶ New York, 23. Mai. (Eigenber.) Die Junkers u. Co. teilt der Presse mit, **daß Baron Hünefeld sofort nach Bekanntwerden des mißglückten Starts des Flugzeuges „Bremen" auf Greenly Island Verhandlungen mit der Junkers u. Co. aufgenommen habe, die zum Ankauf des in Deutschland befindlichen Flugzeuges „Europa" durch die „Bremen"-Flieger geführt hätten.** Die „Europa" soll sofort nach New York verladen werden und dürfte innerhalb 12 Tagen hier eintreffen. Mit dieser Maschine und nicht mit W 33 soll der Rückflug nach Europa in der ersten Junihälfte angetreten werden.

*

)(Die „Bremen"-Flieger, die gestern, Dienstag in Montreal eintrafen, sollen aber nach späteren Nachrichten die Absicht haben, am 9. Juni mit dem Dampfer „Columbus" nach Europa zurückzukehren.

Strauß' „Elektra" auf der Bochumer Bühne

Das Schaffen von Richard Strauß ist, um ein Wort seines Textdichters Hugo von Hofmannsthal zu variieren, „gesegnet mit dem Segen" des Widerspruchsvollen seiner Persönlichkeit. Eine sprunghafte, kapriziöse und bewegliche Natur, Kosmopolit, musikalischer Weltenbürger und zugleich bodenständiger Bajuvare; im höchsten Maße verfeinert und zugleich robust und derb; konservativ gerichtet und gleichzeitig Bereicherer der Tonkunst mit modernsten Ausdrucksmitteln, ist Strauß alles andere, als eine zielbewußte Erscheinung aus einem Guß. Und gerade darin liegt einer der Hauptreize seines Schaffens, das sich jetzt schon durch Jahrzehnte hindurch den Wirkungen des künstlerischen Ueberraschungsmomentes immer wieder aufs neue hingibt. Wie es scheint, und die letzten Opern des Meisters (Intermezzo, Die Frau ohne Schatten, Der Rosenkavalier, Ariadne auf Naxos) bestätigen es, hat sich der Komponist in den Stoffen seiner Opern vom Schauerlichen und Schrecklichen, das die „Salome" und „Elektra" beherrscht, abgewandt. In dieser „Elektra", die verhältnismäßig spät auf die Bochumer Bühne gekommen ist, erreicht letzteres Moment einen kaum zu überbietenden Höhepunkt. Man kann eigentlich mit größerem Rechte sagen, einen kaum zu unterbietenden Tiefstand.

Die Welt Hofmannsthals ist nicht die Welt des alten griechischen Tragödiendichters Sophokles, dieses Sehers auf dramatischem Gebiete von Anfang an. Wenn Elektra auf der altgriechischen Bühne zwischen den Säulen hervortrat, war ihre erste flehende Gebärde zum Himmel gerichtet. Sie rief die Gottheit an, und alles vollzog sich nach göttlichem und menschlichen Gesetz. Der Mensch blieb zwischen den Mauern des Königspalastes schließlich der Mensch. Bei Hofmannsthal sinkt dies Menschliche aber auf die unterste Stufe, ähnlich dem Spiel, das Sardou im Libretto der „Tosca" treibt. Wenn man seiner geschwätzigen Elektra zur nächtlichen Stunde in tierisch-wildem Triebleben auf dem Palasthofe begegnet und ihren Triumph über die vollbrachte grausige Tat an Klytämnestra durch rasenden Tanz im Dunst des geflossenen Blutes verkörpert sieht, muß das Herz stillstehen und die Kunst — ihr Haupt verhüllen.

Daß Strauß solche moderne „Vermenschlichung" des altgriechischen Stoffes reizen mußte, insbesondere die Gestaltung des Charakters der abstoßenden Titelheldin, kann jeder verstehen, der die mit virtuoser Gewandtheit gebrauchte Farbenskala des Meisters kennt. Hier fand sich der Virtuose des Klangs zum Virtuosen des Worts. Kein Wunder, wenn daher auf lange Strecken der Apparat des musikalischen Ausdrucks zu viel von sich reden machte und die blumige Sprache Hofmannsthals in den kräftig schlagenden Wellen der Instrumentaläußerung unterging. Ja, selbst bei zurückhaltendem Spiel im schnellen Zeitmaß haben die Singstimmen keinen leichten Stand, sich durchzusetzen. In das chromatische Chaos nervenkitzelnder Instrumentaleffekte (das Schwimmen im Blute, Klytämnestras Schrei, die Beilhiebe, welche Aegisth fällen u. a. m.) wirft Strauß gelegentlich als Belohnung für den geduldigen Hörer sparsame Oasen von bestrickender Süße des Melos. Dahin ist das berühmte As-Dur-Thema der kindlichen Liebe Elektras zu Agamemnon, weiterhin auch die rührende Duo-Szene zwischen Elektra und Orest zu zählen.

Eine vorbildliche Aufführung der „Elektra", das heißt eine Wiedergabe, bei der die melodische Linie ebenso, wie das Wort, stets verständlich blieb, dürfte kaum irgendwo erreicht worden sein; denn sobald der Orchesterklang durch gemäßigte Akzente gedämpft wird, muß notgedrungen die Ausdrucksfarbe leiden. Es ist bekannt, daß selbst Strauß als Dirigent seiner Oper zuweilen unbedenklich die Hörbarkeit der Singstimmen und die Deutlichkeit des Wortes opferte, wenn das Orchester Träger des Ausdrucks und keine Verdunkelung des dramatischen Zusammenhangs zu befürchten war.

Die Duisburger Oper hatte unter Dr. Schums Leitung für die Darbietung des sehr anspruchsvollen Werkes eine Reihe erstklassiger Solisten eingesetzt. Vorerst Bella Fortner-Halbaerth in der Rolle der Elektra. Die intelligente Künstlerin hielt die gesanglich sehr sprunghaft angelegte Partie trotz fast zweistündiger pausenloser Deutung bis zum Schluß ohne jegliche Ermüdung durch. Vergrabene Erinnerungen, Hunger der Rache, Anruf der Stärke und unerwartete Erlösung spiegelten die Varianten ihres dämonischen Spiels überzeugend. Dramatische Explosionen und träumerische Lyrik, im Werk sinfonisch vereinigt, lebten im bebenden Körper, der sprechenden Miene, den wohlausgewogenen Rhythmen des Tanzes und der elementaren, allen Stürmen trotzenden, kraftgespannten Stimme, die Tonstetigkeit und -klarheit zu ihren besten Trümpfen zählt. Erschütternd kam vornehmlich die Klage über den gemeldeten Tod Orests und die Wiedersehensfreude gelegentlich der Erkennungsszene vor dem Bruder zum Ausdruck. Nicht minder höchste Bewunderung nötigte die Leistung Else Dröll-Pfaffs in der Rolle der Klytämnestra ab. Eine prächtig durchgebildete Stimme einte sich mit schärfster Durcharbeitung aller darstellerischen Details. Daß ihre Zeichnung eine Fleisch gewordene Furie der Angst, des bösen Gewissens, deutlich werden ließ, wollte im Rahmen der gesanglichen Entladungen sehr viel heißen. Man möchte hier, wie gegenüber der Tat Bella Fortner-Halbaerths, sagen: Kniet vor Euren Meisterinnen, ihr übrigen Elektren und Klytämnestren, und lernt von ihnen die vielfältigen Register des gepeitschten seelischen Ausdrucks auch in die Bewegung binden! Mit trefflichm Singen der gefürchteten Partien allein ist hier nichts getan! Alle blonde Lebenslust und helle gesangliche Freude spiegelte sich in der von Käthe Teuwen verkörperten Chrysothemis. Sehr eindrucksvoll war Gerhard Tödtes Orest. Antike Größe und innere Wärme spiegelte vor allem der Gesang während der Erkennungsszene mit Elektra. Gustav Wünsches altersschwacher Aegisth war glaubhaft. Daß das Quintett der Mägde so starke Wirkungen auslöste, lag an der überlegenen Führung der kontrapunktischen Linien durch namhafte Solistinnen des Duisburger Ensembles, in deren Reihe auch Annie Kindling und Grete Siegert anzutreffen waren. Dr. Schums Regie erfüllte die Szene nicht nur mit unheimlichen Lichteffekten, sondern auch gespenstischem Leben, das hinter den dicken Mauern des von Johannes Schröder geschaffenen wuchtigen Palastes abrollte. Paul Drach, der die farbenreiche Partitur auszulegen hatte, ging den ungeheueren Erregungen und ebern akzentuierten Schlägen des Toninhalts mit dramatischem Schwung nach, wußte auch die mystische Farbe der Klytämnestrasszenen zu treffen und die unbeschreiblich wirksame lyrische Senkung zum Orestauftritt mit zartem Empfinden zu bedenken. Das in allen Gruppen verläßliche Orchester musizierte mustergültig geschlossen und verstand alles an Ausdruck zu geben, was in den tiefen Schächten des Werkes verborgen liegt. Ob solcher ausgezeichneten Leistung versäumte Drach, wie auch Bella Fortner-Halbaerth, nicht, am Schluß den ihnen vom Publikum begeistert entgegen gebrachten Dank auf die Instrumentalisten zu übertragen.

*

Man lernt nie aus

Für die einzelnen Länder in Deutschland kam nach dem Kriege an Stelle von „Bundesstaat" die Bezeichnung „Freistaat" auf. Jedoch ist nicht überall die offizielle Bezeichnung „Freistaat". Württemberg nennt sich „Freier Volksstaat", Baden „Republik", Hessen „Volksstaat", Thüringen „Land" und die Hansestädte nennen sich „Freie und Hansestadt".

*

In Abessinien wurde die Sklaverei durch Gesetz erst im Jahre 1924 abgeschafft.

*

Auf der Erde gibt es etwa 17 000 Abgeordnete: rund 2300 davon kommen auf Deutschland, während Frankreich über 900, England über 1400, Italien 990, Polen 525 Abgeordnete hat.

*

In Afghanistan, Abessinien, Siam, Tibet, Nepal, Oman und Asir gibt es keine Volksvertretungen.

Turnen, Spiel und Sport.

Sportklub 19 Lünen-Nord.

Sportklub 19 Lünen-Nord — Spiel und Sport Derne 0:1.

Mit diesem Resultat trennten sich die 1. Mannschaften obiger Vereine, die beide mit Ersatz spielten. Schon in den ersten 5 Minuten fiel das einzigste Tor im Spiel für Derne, da Sportklub im Anfang nur mit 8 Mann antrat. Nachdem sich die Mannschaft vervollständigt hatte, bekam das Spiel auch sofort ein anderes Ansehen. Auf und ab wogte das Spiel, und trotzdem der Klub in der zweiten Halbzeit überlegen spielte, gelang es dem Sturm nicht, die günstigsten Torchancen auszunutzen und das eine Tor aufzuholen. Aber auch Derne kam trotz eifrigen Bemühens nicht mehr zu einem Erfolg, da die Verteidigung und der Torwart zu sehr auf der Hut war.

*

1a Jugend Sportklub 19 Lünen-Nord — 1a Jugend V. f. B. Waltrop 5:2.

Die 1a Jugend des Klubs verstand es besser, und auch Waltrop gelang es nicht, den Siegeszug der Jugend aufzuhalten; mit 5:2 mußten sie sich beugen.

Die 1b Jugend spielte gegen die gleiche von Spiel und Sport Derne und blieb mit dem guten Resultat von 6:0 Sieger.

Die Jugend des Klubs hat unter der Führung ihres Leiters Thiemann blendende Fortschritte in der kurzen Zeit ihres Bestehens gemacht. Hoffentlich bleibt es weiter so, und der Sportklub hat guten Nachwuchs für spätere Zeiten.

*

Schwerathletik.

Mit einem Ringkampf wartet die 1. Mannschaft der Schwerathleten-Abteilung des Klubs am Sonntag, den 3. Juni ihren Anhängern auf. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß der Kraftsportverein „Heros" Hamm mit seiner Mannschaft antritt, um sich im Freundschaftskampf mit dem Klub zu messen. Die Mannschaftsaufstellung wird später noch bekannt gegeben.

Ferner sei auch hier nochmals darauf hingewiesen, daß der Besuch der Uebungsstunden, die Dienstags und Freitags abends 8 Uhr in der Viktoriaturnhalle stattfinden, reger werden muß.

*

Der Goetzwandertag der Deutschen Turnerschaft.

Die alte Sitte, daß in der D. T. am Himmelfahrtstage von den Vereinen in Erinnerung an den langjährigen, verdienten 1. Vorsitzenden Dr. Ferdinand Goetz gewandert wird, ist auch in diesem Jahre getreulich gewahrt worden. Fast alle der über 12 000 Vereine der D. T. wanderten; die einen geschlossen, die anderen in den Abteilungen. Die einen verbanden die Wanderungen mit Wettkämpfen, Spielen usw., die anderen legten Wert auf eine gute Marschleistung. Auch zu Rad und auf dem Wasserwege wurden zahlreiche Turnfahrten unternommen. Die Zahl der an den Turnfahrten beteiligten Turner und Turnerinnen festzustellen, ist unmöglich. Schätzungen kommen auf eine Gesamtteilnehmerzahl von einer Viertelmillion.

Die Feriensonderzüge 1928.

Endgültige Festlegung.

Die Reichsbahndirektion Essen gibt nachstehend die endgültig festgelegten Verkehrstage der Feriensonderzüge bekannt.

Die Fahrpläne und alle anderen Einzelheiten über Bestellung der Fahrkarten usw. sind aus dem Werbeheft für den Ausflugsverkehr 1928: „Hinaus" zu ersehen. Dieses Heftchen wird voraussichtlich am 24. Mai erscheinen und dann an den Fahrkartenschaltern zu haben sein. Es wird auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anträge auf Vermehrung der Züge, Aenderung der Verkehrstage, Abgangs- und Zielstationen oder Leitungswege eine Berücksichtigung nicht mehr finden können.

Das Datum der Verkehrstage der Züge in Bruchform bedeutet „Nachtfahrt" und in ganzer Zahl „Tagesfahrt".

Nach Süddeutschland:

Nach München: Von Dortmund über Essen-Hbf. am 15./16. Juni, 2./3., 4./5., 6./7., 8./9. August.

Von Dortmund über Gelsenkirchen Hbf. am 5./6. Juli, 5./6. und 7./8. August.

Von Hamm über Dortmund—Gelsenkirchen am 3./4. August.

Von Münster über Hamm—Dortmund—Essen Hbf. am 14./15. Juli.

Von Münster über Recklinghausen—Gelsenkirchen am 1./2. August.

Nach Basel—Konstanz: Von Dortmund über Essen Hbf. am 14./15. Juni, 14./15. Juli, 2./3., 4./5. und 6./7. August.

Von Dortmund über Gelsenkirchen am 17./18. Juni, 2./3. Juli, 31./1. Juli August, 3./4. August.

Von Oberhausen über Gelsenkirchen—Dortmund—Schwerte—Siegen—Gießen am 4./5. August.

Nach Friedrichshafen: Von Dortmund über Essen Hbf. am 1./2. August.

Von Dortmund über Gelsenkirchen am 3./4. August.

Nach der Nordsee:

Nach Hamburg: Von Köln über Essen-Hbf.-Recklinghausen am 1./2. Juli.

Von M.-Gladbach über Essen Hbf.—Hamm am 1./2. August.

Von Duisburg über Essen-Altenessen—Recklinghausen am 14./15. Juli, 2./3. und 4./5. August.

Von Duisburg über Essen Hbf.—Hamm am 3./4. und 5./6. August.

Nach Wilhelmshaven: Von Düsseldorf über Essen Hbf.—Hamm am 1./2. August.

Nach Norddeich: Von Duisburg über Essen Hbf.—Hamm am 2. und 3. August.

Von Duisburg über Gelsenkirchen—Recklinghausen am 2. August.

Nach der Ostsee:

Nach Warnemünde: Von Duisburg über Essen Hbf. am 1./2. und 5./6. August.

Nach Kiel: Von Duisburg über Essen Hbf. am 3./4. August.

Nach Saßnitz: (Rügen), Carlshafen (Usedom): Von Düsseldorf über Essen Hbf. am 1./2. August.

Nach Mittel- und Ostdeutschland:

Nach Berlin: Von M.-Gladbach über Gelsenkirchen am 1./2. August.

Von Duisburg über Essen Hbf. am 4./5. August.

Nach Königsberg: Von Duisburg über Essen Hbf. am 1./2. August.

Von Oberhausen über Gelsenkirchen am 3./4. August.

Nach Beuthen (O.-S.): Von Duisburg über Essen Hbf.—Görlitz—Liegnitz—Breslau am 1./2. August.

Von Duisburg über Essen Hbf.—Görlitz—Dittersbach—Breslau am 4./5. August.

Nach Dresden: Von Duisburg über Essen Hbf. am 1./2. August.

Nach Leipzig: Von Düsseldorf über Essen Hbf. am 2. August.

Nach Erfurt: Von Duisburg über Essen Hbf. am 2. August.

Von M.-Gladbach über Gelsenkirchen am 4. August.

Nach Halberstadt: Von Duisburg über Essen Hbf. am 2. und 4. August.

Von Duisburg über Gelsenkirchen am 2. August.

Übler Mundgeruch

Häßlicher Zahnbelag beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Nachdem ich fünfzehn Jahre lang Verbraucherin Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gewesen bin, drängt es mich, Ihnen heute endlich meine Anerkennung zu diesem ausgezeichneten Präparat auszusprechen. Das Publikum wird ja mit Cosmeticis geradezu überschüttet, und zumal uns Aerzten wird so manches ins Haus geschickt, was wir an uns und unseren Patienten ausprobieren sollen, daß uns mitunter die Wahl nicht leicht werden mag, zumal zwischen ziemlich gleich wirksamen Mitteln. Vor Jahren probierte ich ... und kam schließlich zu dem Resultat, daß Chlorodont zur Sauberhaltung der Zähne und Reinigung der Mundhöhle am besten geeignet ist. Ich bin seit vielen Jahren Raucherin, — wenn auch nicht in übertriebenem Maße, — trotzdem sind meine Zähne immer blendend weiß. Auch habe ich, solange ich zurückdenken kann, nicht mehr an üblem Geschmack oder Mundgeruch gelitten. Jedenfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont treu; ebenso braucht es meine Familie und verordne ich es, so oft ich dazu Gelegenheit habe, in meiner Praxis.

H. Dr. J. L.-E., Aerztin.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 2

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Neues aus aller Welt.

Ein Gattenmord.

Berlin, 22. Mai. Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, hat der 69jährige Generaldirektor Paul Roßdeutscher seine 63jährige Gattin Hedwig Roßdeutscher, geborene Zucker, in seiner in der Kalkreuthstraße im Berliner Westen gelegenen Wohnung erschossen und dann sich selbst zu töten versucht. Roßdeutscher ist schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*

Ein Eisenbahndieb verunglückt.

Berlin, 22. Mai. Ein 25jähriger Eisenbahndieb, der gestern zwischen Neukölln und Tempelhof auf einen fahrenden Güterzug aufgesprungen war und einen belgischen Waggon mit Autozubehör erbrochen hatte, stürzte beim Abspringen, weil sein aus den wertvollsten Gegenständen, wie z. B. Magnetapara-ten usw., bestehendes Beutepaket zu schwer war, derart unglücklich, daß die Räder über ihn hinweggingen und ihm beide Beine abfuhren. Ein Streckenwärter, der den Verunglückten später auffand, ließ ihn ins Krankenhaus bringen.

*

Ein Flugzeug auf die Straße gestürzt.

Helsingfors, 21. Mai. In Viborg kam es heute abend bei einem Geschwaderflug zu einem Zusammenstoß, der den Absturz eines Flugzeuges zur Folge hatte. Dieses stürzte mitten auf eine Straße im Zentrum der Stadt. Der Führer und der Monteur waren sofort tot. Eine Passantin wurde gleichfalls getötet und vier weitere Personen verwundet. Außerdem zertrümmerte das stürzende Flugzeug ein Auto und verursachte einen Brand, der das Publikum gefährdete.

*

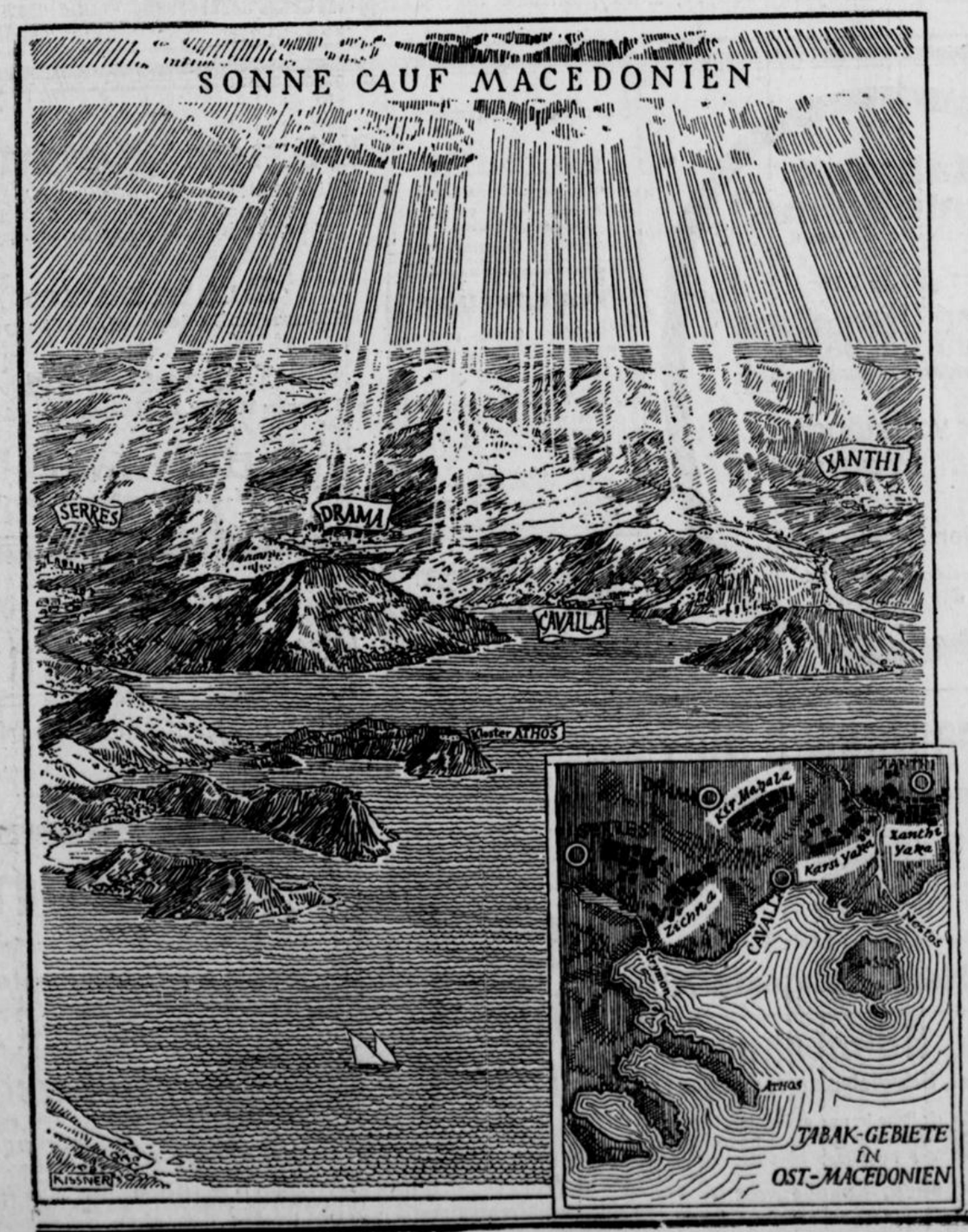
Lindbergh hat seinen Europaflug bis zum Herbst verschoben.

Newyork, 22. Mai. Detroiter Meldungen zufolge hat Lindbergh das Projekt eines Europafluges bis zum Herbst verschoben, da das Landungsfeld auf der Zwischenetappe in Grönland frühestens im Juli fertiggestellt werden kann. Das Ozeanwetter wird aber gerade im Hochsommer als ungünstig betrachtet, weshalb Lindbergh das Ende des Septembers für den Flugantritt festgesetzt hat.

*

Schwere Unwetterkatastrophe in Texas.

Laredo (Texas), 22. Mai. Die hiesige Gegend wurde gestern von einem Wirbelsturm, der von Hagel begleitet war, heimgesucht. Vier Personen wurden getötet und etwa 50 verletzt, davon einige lebensgefährlich.



OVERSTOLZ

wird von allen deutschen Zigaretten AM MEISTEN geraucht und wird auf das SPARSAMSTE verpackt. Dank dieser Ersparnisse hat sie auch den BESTEN TABAK, der im Orient wächst, sie ist

ECHT MACEDONISCH

Haus Neuerburg

O H G

Handel und Verkehr.

Lüner Wochenmarkt.

Lünen, 22. Mai.

Trotz des regnerischen Wetters war die Zufuhr auf dem heutigen Wochenmarkt recht gut. Das Geschäft wickelte sich ziemlich flott ab. Die Beschickung des Schweinemarktes war ebenfalls eine gute. Der Absatz dürfte zufriedenstellend gewesen sein. Im übrigen wurden gezahlt für:

Hühnereier 9 u. 10 Stck. 1 M, Landbutter 1,60 u. 1,70 M, Molkereitafelbutter 2,20 M, Gurken 60, 70 u. 80 ₰, Wurzeln Bund 80 ₰, Zwiebeln 15 ₰, Spinat 10 ₰, Blumenkohl 1,30 M, Salat 20 u. 25 ₰, Aepfel 80 ₰, Apfelsinen 5 Stck. 50 ₰, Zitronen 3 Stck. 10 ₰, Gefrierfleisch 70 u. 80 ₰, frisches Rindfleisch 1,20 M, Kalbfleisch 1,20 M, Schweinefleisch 1,30 M, Speck ger. 1,30 M, Eisbein 70 ₰, Leberwurst 1,40 M, Blutwurst 1,40 M, Zungenwurst 1,40 M, Braunschweiger 1,60 M, Knoblauchwurst 1,20 M, Schwartemagen 1,40 M, Mettwurst 1,70 M, Blockwurst 2,40 M, Cervelatwurst 2,40 M, Limburger 60 ₰, Edamer 90 ₰ u. 1,20 M, Mainzer 80 ₰, Allgäuer 60 ₰, holl. Vollfett 1,20 M, Schweizer 1,60 M, holl. Fettkäse 1 M, Tilsiter 1,30 M, Salzheringe 12, 16, 18 Stck. 1 M, Salzgurken 40 ₰, Schellfisch 30 ₰, Kabliau 40 ₰, Rotbarsch 50 ₰, Rauch-Schellfisch 50 ₰.

Schweinemarkt: Ferkel 6—8 Wochen alt 16 bis 22 M, 8—10 Wochen alt 22—30 M, 10—12 Wochen alt 30—40 M, Läufer 40—75 M.

Programme des Westdeutschen Rundfunks.

Donnerstag, den 24. Mai 1928.

11,35—11.55 Köln: Schulfunk. Englische Unterhaltung (Oberstufe, etwa U 1, O 1 u. 2 höherer Lehranstalten.
13,05—14.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
16,10—16.50 Köln: Lesestunde Alfred Beierle: Von Schauspielern.
16,50—17,10 Köln: Kinder- und Jugendfunk: Wer malt mit? Leitung: Maria Kleu.
17.10—17.40 Düsseldorf: Dr. Graf und Dr. Kriebs: Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen: Verletzung der Knochen und Gelenke. Ein Zwiegespräch.
17.40—18.00 Dortmund: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westfäl. Industriegebiets: Frh. v. Loë: Die Gasfernversorgung (1).
18,00—18.55 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt
19,15—19.45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
19,50—20,15 Köln: Naturwissenschaftliche Plaudereien. Dr. Gerresheim: Ernährung von Tier und Pflanze (4).
20,15 Sonderbericht über das Olympische Hockey-Turnier.
20,30 Köln: Sinfonie der Maschine. Sprecher: Oskar Brandt. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 24,00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Geschäftliches.

Etwas über die Hausreinigung. Die „Sunlicht" Mannheim läßt zur Zeit durch Boten, die von Haus zu Haus gehen, Probedosen ihres bewährten Putzmittel Vim verteilen. Jede Hausfrau, die Vim noch nicht kennt, wird es gewiß freudig begrüßen, daß ihr die Gelegenheit geboten wird, Vim praktisch zu erproben. Sie wird bald herausfinden, welch' große Hilfe Vim bei der täglichen Reinigung in Küche und Haus für sie ist und wie leicht und mühelos ihre Küchen- und Hausgeräte, Treppen, Böden, Wasch- und Badeeinrichtungen mit Vim wieder strahlend sauber gemacht werden können.

Auch Pfingsten muß es Kuchen geben und bei den Kindern sind Plätzchen, Kränzchen, gefüllte Taschen oder die goldbraunen, knusprigen Vanille-S besonders beliebt. Die Herstellung solchen Kleingebäcks, das sich auch zur Mitnahme bei Ausflügen sehr gut eignet, macht heute der Hausfrau keine große Sorge mehr, denn in Dr. Oetker's neuem farbig illustrierten Rezeptbuch finden sie viele schöne Rezepte, nach denen es sich kinderleicht, schnell und preiswert backen läßt. Wie bekannt, ist das Buch Ausgabe F überall zu haben, wo Dr. Oetker's beliebte Fabrikate geführt werden.

Verantwortlich: Christl Bäumler, Lünen i. W.

Wetterbericht der Wettermarte Essen

vom 22. Mai 1928.

Die Wetterlage zeigt gegen gestern wenig Aenderung, da die Tiefdruckgebiete über Mitteleuropa fortbestehen. Ueber England fällt der Luftdruck wieder stärker, sodaß sich vom Nordmeere neue Störungsgebiete südwärts nach Mitteleuropa verlagern werden. Die Witterung bleibt daher unbeständig.

Aussichten bis Donnerstag: Bewölkt, zeitweise auch trübe mit Regen, vereinzelt auch schwache Gewitterneigung, kühl.

Bekanntmachung

Bei der in Handelsregister B Nr. 24 eingetragenen Firma: „Lüner Theatergesellschaft m. b. H. zu Lünen" ist heute eingetragen:

Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Lünen, den 18. Mai 1928.

1964 **Das Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

In Handelsregister B Nr. 41 ist heute bei der Firma: „Veluna-Werk" Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lünen eingetragen worden:

Durch den Gesellschafterbeschluß vom 9. Mai 1928 ist der § 8 des Gesellschaftsvertrages wie folgt geändert: Die Gesellschaft wird, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, wenn aber mehrere Geschäftsführer bestellt worden sind, durch durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen, oder einem Handlungsbevollmächtigten vertreten.

Lünen, den 18. Mai 1928.

1965 **Das Amtsgericht.**

Kredit erhält jeder Kreditwürdige

PFINGST-SONDERANGEBOT

Damen-Kleider

2 Mk. Anzahlung 3 Mk.

Damen-Mäntel

5 Mk. Anzahlung 10 Mk.

Herren-Anzüge

10 Mk. Anzahlung 15 Mk.

Herren-Paletots

10 Mk. Anzahlung 15 Mk.

Möbel ohne Anzahlung!

H. Kemper

Lünen, Langestr. 68.

Kredit erhält jeder Kreditwürdige

Kredit auch nach auswärts

Kredit auch nach auswärts

Welches Geschenk werden Sie wählen?

Beachten Sie diese große Reklame 1928

Sichern Sie sich einen **Berechtigungs-Schein!**

1 schönen kompl. Nora-Radioapparat oder **1 eleganten Steingut-Brotkasten**

bei **HOLBUTKO** **OTTO MESS**

in **allen** Verkaufsstellen in Stadt und Land Dortmund.

Lebensmittel-Spezialgeschäfte.

Dortmund, Münsterstraße 51, Borsigplatz 7, Evingerstraße 277, Bergstraße 94; **Hombruch,** Bahnhofstraße 20; **Lünen,** Langestraße 16; **Hörde,** Hermannstraße 32, Hermannstraße 53; **Brambauer,** Waltroperstraße 47, Lünenerstraße 34; **Lütgendortmund,** Wilhelmstr. 34.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater

Donnerstag, den 24. Mai, abends 19½—22 Uhr. Preise 1

Rigoletto

Burgwalltheater

Donnerstag, den 24. Mai, abds. 20—23½ Uhr. Preise 3

Skandal um Olly

Suche für das Sommerhalbjahr 2 schulentlassene

Jungen

für jeden Sonntag nachmittag zum Gläserspülen. 1963

Restauration u. Gartenwirtschaft „Zum Lüner Brunnen"

Inhaber: Paul Rühenbeck.

Kost und Logis

frei. 0607

Näh. in der Gesch. dies. Ztg.

Küchen

kaufen Sie vorteilhaft bei

Friedr. Franke

Lünen, Bäckerstraße Nr. 9.



BUCHHANDLUNG
W. BONGERS

Kabarett „Bunte Bühne"

Direktion: Anton Bielefeld

Täglich ab 7 Uhr

grosse Vorstellung

mit vollständig neuem Programm.

U. a.

großer Zahnkraftakt.

Um geneigten Zuspruch bittet
Die Direktion:

Photographieren Sie?

Uebernehme das Entwickeln von Platten und Filmen Anfertigen von Abzügen und Vergrößerungen.

Führe ein gut sortiertes Lager in allen Sorten Platten Filmen, Papieren, Apparate und allem Zubehör.

Fachmännische Bedienung. / Rat und Anleitung kostenlos

Fotohaus „Heta", Langestr. 79

Haben Sie Hühneraugen,
eingewachs. Nägel, Schwielen an den Füßen?

Uebernehme jede Art Fußpflege in und außer dem Hause. Durch langjährige Tätigkeit an der südlichen Badeanstalt Dortmund bin ich mit der Fußpflege bestens vertraut

Paul Tarrach, Lünen, Knappenweg Nr. 17

Friseur- und Hühneraugenoperateur.

In der **Schuhmacherei** von

Th. Falk

Lünen, Seydlitzstraße 15

erhalt. Sie Ihre Schuhe gut, schnell und billig repariert.

Annahmestelle: Langestr. 79.

Danksagung

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismusleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

J. Stieling, Militärkantinenpächter, Cüstrin-Altstadt Nr. 366.

Sommersprossen

auch in den hartnäckig. Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (gesetzlich geschützt) beseitigt.

Keine Schälkur. Pr. 2.75 M.

Nur zu haben bei:

Zentral-Drogerie Hugo Groß-Selbeck

Rottannen

Bohnenstangen

abzugeben 1943

Adolf Flume, Lünen

Dortmunderstraße 85.

Die **Lüner Zeitung** hat Geschäftsstellen, in welchen Anzeigen sowie Bezugsbestellungen und Drucksachen jederzeit angenommen werden,

in **Brambauer**
bei Herrn Fr. Rodewald, Waltroperstr. 4

in **Lünen-Süd**
bei Herrn Heinr. Waterkortte, Jägerstr.

in **Horstmar**
bei Herrn M. Kleinbecker, Preußenstr.

Ruf 683

Autovermietung

Willy Stordeur, Lünen, Silberstr. 18

Fahrten werden zu jeder Tages- und Nachtzeit bei billigster Berechnung ausgeführt.

Lagerräume

ca. 70 qm und Auto-Garage sofort zu vermieten. 1967

Jos. Rensmann, Lünen, Münsterstraße 49



Hier hilft nur
„Lebewohl"
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut.

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Geilfuß, Schwanen-Drogerie, Central-Drogerie H. Groß-Selbeck.

Zweites Blatt. Nr. 120

Brambauer Anzeiger · Lüner Zeitung · Großlüner Volksblatt

Mittwoch, den 23. Mai 1928.



(Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.)

Lünen und Nachbarorte.

Lünen, den 23. Mai 1928.

Zentrumspartei Groß-Lünen.

Erklärung des Zentralvorstandes der Zentrumspartei Großlünen.

Der Zentralvorstand der Zentrumspartei von Großlünen weist einstimmig den Inhalt der gegen den Bezirksleiter von Lünen-Süd, Herrn Anton Suggefleisch, verbreiteten Flugblätter als jeder christlichen Nächstenliebe hohnsprechend mit tiefster Entrüstung zurück. Der Zentralvorstand steht einmütig hinter der Person des Herrn Suggefleisch und spricht ihm sein uneingeschränktes Vertrauen aus.

Beschlüsse des Zentralvorstandes der Zentrumspartei Großlünen.

1. Versammlungen, die über die Grenzen eines Bezirks hinausgehen, sind nur von dem Obmann einzuberufen.

2. Versammlungen innerhalb eines Bezirks darf nur der Bezirksleiter des jeweiligen Bezirks einberufen.

3. Flugblätter, Berichte und Artikel, die die Gesamtpartei betreffen, dürfen nur mit Genehmigung des Parteiobmanns bezw. des Zentralvorstandes veröffentlicht werden.

4. Berichte aus den einzelnen Bezirken dürfen die Gesamtpartei nicht schädigen.

5. Alle Mitglieder, die gegen diese Beschlüsse verstoßen, werden durch Beschluß des Zentralvorstandes aus der Partei ausgeschlossen, und der Ausschluß wird durch die Tagespresse veröffentlicht.

•

Sommerurlaub.

Nun kommt die schöne Jahreszeit, in der die lockenden Sonnenstrahlen über den Arbeitsplatz huschen. Der Arbeitende schaut einen Augenblick auf und in seiner Arbeitsfreude springt mit dem Sonnenstrahl ein leichter Gedanke an den Urlaub. Wer wollte das verübeln? Ueber drei Millionen Angestellte, davon ein Drittel Frauen in Deutschland freuen sich dieser Zeit und hoffen darauf! Doch leider wird nicht allen die Hoffnung erfüllt. Immer wieder wird von den Angestellten die Frage nach dem Urlaub gestellt, mit dem erstaunten Ausruf: „Ja haben wir denn kein Recht darauf? Nur vertragliche Abmachung und der Tarifvertrag garantieren den Urlaub, das Gesetz sagt nichts darüber. Man kann die Oeffentlichkeit nicht genug darauf hinweisen, daß es heute selbstverständliche Menschenpflicht ist, den Urlaub zu gewähren. Der Urlaub ist eines der wenigen Rechte, die durch Menschlichkeit bedingt sind. Deshalb ist es auch leider so sehr umstritten. Vieles ist schon erreicht. Sehen wir den Fortschritt der letzten 10 Jahre, so dürfen wir getrost auf weitere Besserung hoffen. Aber harte Kämpfe hat es gekostet! Die Zeitschriften des Jahres 1897 bis 1918 des Verbandes weiblicher Angestellten z. B., der sich an erster Stelle für die Bewilligung des Urlaubes einsetzte, geben eine Illustration dazu. Ungezählte Angeste,te kannten keinen Urlaub, jahraus, jahrein arbeiteten sie in ununterbrochener 10stündiger und längerer Arbeitszeit und zwar jahrzehntelang! Heute sehen die Tarifverträge aller Wirtschaftszweige einen Urlaub vor, der sich von einer Woche bis auf drei und auch vier Wochen erstreckt, je nach Lebensjahr, Berufs- oder Dienstjahr. Aber es müßte erreicht werden, daß Urlaubsbewilligung eine Selbstverständlichkeit wird, denn Urlaub ist Gewohnheitsrecht, auf das jeder Anspruch hat, auch außerhalb der Tarifverträge. Nicht nur der Menschenfreund, auch der Sozialpolitiker und der Mediziner treten für dieses Recht ein. Es ist auch schon für weite Kreise der Angestellten Sorge dafür getragen, daß der Urlaub richtig verwertet wird. So hat z. B. der WWA sein Vorkämpferwerk für den Urlaub mit der Erwerbung von vier Erholungsheimen gekrönt. Sei es im Heime Zernsdorf bei Königswusterhausen oder in „Uns Hüsing" in Stemmen in der Nordmark, im Ferienheim Holzhau im Erzgebirge oder in dem neuesten prächtigen Heim in Bad Salzig am Rhein, überall sieht man die gesunde frische weibliche Jugend der Angestellten, die Aelteren und Jüngeren fröhlich vereint, Ferien-Urlaubsfreude genießen, damit sie frisch und gestärkt zur Arbeit zurückkehren. Urlaub ist Erneuerung der Kräfte, Sicherung der menschlichen Freiheit und es ist Menschenpflicht, ihn zu gewähren.

•

* **Kirchliches.** Heute abend Bibelstunde in der Viktoriaschule. Herr Stadtmissionar Elster-Dortmund.

* **Der Evgl. Jungmädchen-Verein Nordbezirk** plant eine zweitägige Pfingstfahrt ins Sauerland (nach Iserlohn, Altena, Hagen). Mitglieder, die teilnehmen wollen, müssen bis spätestens Freitag abend 2 ℳ Feldgeld an die Leiterin oder an Emmy Möller einzahlen. Abfahrt 1. Pfingsttag 7 Uhr ab Hauptbahnhof. — Der Männer- und Jünglingsverein hat sich Winterberg und die Edertalsperre als Wanderziel gewählt. Wer mitfahren will, muß bis spätestens Donnerstag abend 6 ℳ Fahrgeld an Fritz Löbbe einzahlen. Abfahrt Samstag 11,45 Uhr.

* **Die Mutterberatungsstunde in Lünen-Süd** findet am Donnerstag, den 24. Mai cr. statt. Die Beratungsstunde am 7. Juni 1928 fällt wegen des katholischen Feiertages aus.

* **Das Kabarett „Bunte Bühne"** (Dir. Ant. Bielefeld) erfreut sich täglich eines guten Besuchs, obwohl das Gastspiel des Ensembles Roberty schon seinem Ende zugeht. Die Spielfolge verzeichnet die ausgezeichnete akrobatische Tänzerin Lotti Neumann, die famose Vortragskünstlerin Mädi Florida, den originellen Grotesk-Komiker Hans Roberty, das feinkomische Duett Walln und Max Roberty, die vorzügliche Humoristin Marga Lawona, das hervorragende Tanzduett Cläre und Lotti, die erstklassige Solo-Tänzerin Claire Orla, die seriöse Vortragskünstlerin Walln Hilpert, die 4 Marelly-Girls in ihren graziösen Tanzspielen und die 3 Roberty's in einem fabelhaften Zahnkraftakt. Als Sensation zeigen die jugendlichen Athleten ein Expanderziehen mit den Zähnen. Unterhaltsame Burlesken ergänzen den abwechselungsreichen Spielplan, der wiederum die „Bunte Bühne" zu einem beliebten Familien-Kabarett stempelt. Für die bevorstehenden Feiertage dürfte der Musentempel am Neumarkt eine willkommene Unterhaltungsstätte sein.

* **Die Zahl der Tierärzte in Preußen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer im Preußischen Landwirtschaftsministerium zusammengestellten Statistik des tierärztlichen Personals in Preußen nach dem Stande vom 1. Juli 1927 entnimmt, befanden sich am 1. Juli 1926 in Preußen 4515 Tierärzte. Der Zugang betrug in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1927 385, der Abgang 348. Die Zahl der in Preußen ansässigen Tierärzte hat sich demnach um 37 vermehrt und betrug somit am Stichtage insgesamt 4552.

* **Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten.** Die Sonntagsrückfahrkarten haben auch wieder zu Pfingsten erweiterte Gültigkeit. Sie gelten zur Hinfahrt ab Freitag vor Pfingsten, 12 Uhr mittags. Zur Rückfahrt gelten die Karten nur an den beiden Pfingstfeiertagen Sonntag, Montag und Dienstag. Am Dienstag muß die Rückfahrt spätestens bis um 9 Uhr angetreten sein. Die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsreisen wird an den Tagen vom 25. bis 28. Mai nicht gewährt. Jugendpflege und Schulfahrten, die zu Pfingsten unternommen werden sollen, müssen bis zum 22. Mai auf den Abgangsbahnhöfen angemeldet sein. Im Stadt- und Vorortverkehr können derartige Fahrten zu Pfingsten ohne diese Anmeldungsbeschränkung durchgeführt werden.

•

Preußen, 22. Mai. (Abbruchsarbeiten auf der Zeche Preußen 1.) Aus den Schachtgebäuden der vor zwei Jahren stillgelegten Zeche Preußen 1 vernimmt man seit einiger Zeit wieder Hammerschläge und andere Geräusche, die um so deutlicher vernehmbar sind, als sonst auf der ausgedehnten Schachtanlage eine Stille herrscht, die seit Anfang des 30-jährigen Betriebes noch nicht da war. Der Arbeitslärm ist aber nicht fortschrittlicher Art, sondern rührt von dem in Angriff genommenen Abbruch. Die Abteilung Eisenkonstruktion-Derne ist mit den Abmontierungsarbeiten beauftragt worden. Sie beschäftigt zur Zeit eine Anzahl Arbeiter und sortiert das noch brauchbare Material zur anderweitigen Verwendung, während alle unbrauchbaren bezw. nicht mehr modernen Maschinen und Einrichtungen beim „alten Eisen" Platz finden und der Verschrottung anheimfallen. Der große, nur einige Jahre in Tätigkeit gewesene Kühlturm ist bereits niedergelegt. Jetzt hat man mit dem Abbruch der Fördertürme, der Fördermaschinen, der Kraft-, Ventilations- und Kompressionsanlage, der Separation und Wäsche begonnen. Die Schächte sind bereits im vorigen Jahre durch eingebrachte Betondecken abgeschlossen, sodaß eine Verbindung zwischen über und unter Tage nicht mehr besteht. Bekanntlich ist auch die Kokerei und die Nebenproduktenanlage vor einiger Zeit stillgelegt worden. Ueber die Verwendung des Verwaltungs- bezw. Bürogebäudes, das noch im Jahre vor der Stillegung neuzeitlich renoviert und durch Anbau vergrößert wurde, verlautet noch nichts. Einstweilen dienen die Büroräume der gemeinsamen Markscheiderei der Schachtanlagen Preußen und Viktoria, während die Waschkaue und Lampenstube leer stehen. Das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht von der Stillegung der Zeche Preußen 2 in Lünen-Horstmar hat insofern eine Milderung erfahren, als statt der Stillegung eine Verminderung der Belegschaft in den nächsten Monaten um etwa 400 Mann vorgesehen ist. Wie weiter verlautet, sollen auch auf der Zeche Gneisenau nach und nach etwa 200 Mann abgelegt werden.

•

Lünen-Brambauer.

§ **Evgl. Bürger- und Arbeiterverein.** Der erweiterte Festausschuß, bestehend aus dem Vorstande, dem Ehrenausschuß, den Ehrendamen tritt am Donnerstag, dem 24. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Lokale Eickermann zu einer weiteren Besprechung zusammen. Da diese Sitzung die letzte vor dem Feste sein wird, ist Anwesenheit sämtlicher Mitwirkenden unbedingt erforderlich.

§ **Evangelischer Kirchenchor.** Die Uebungsstunde des Chores beginnt heute abend wie üblich um 8 Uhr im Gemeindehause. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da die Vorbereitung für das Jubiläum des Bürger- und Arbeitervereins bald beendet ist.

1. **Kirchensteuer.** Die Kirchensteuern für die evangelische und die katholische Kirchengemeinde Brambauer werden auch in Zukunft von der Steuerzahlstelle Brambauer (früheren Amtskasse) erhoben. Die neuen Kirchensteuerzettel werden in Kürze zugestellt, nachdem die Besteuerungsbeschlüsse der Kirchenvorstände von der vorgesetzten Behörde genehmigt sind. Die Steuerzettel enthalten nähere Angaben über Einsprüche, Stundungen, Hebetermine usw. Kirchensteuer-Rückstände werden nach vorheriger öffentlicher Mahnung wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Zahltage bei der Kasse sind Dienstags, Mittwochs und Freitags von 8—12 Uhr. Einzahlungen können auch bei der Städt. Sparkassennebenstelle in Brambauer erfolgen. Das 1. Vierteljahr ist innerhalb 14 Tage nach Zustellung des Steuerzettels fällig.

§ **Feuerwehr.** Die am Montag abend stattgefundene Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde durch den stark einsetzenden Regen in etwa beeinträchtigt. Dennoch war der Abmarsch der dieses Mal stark vertretenen Mannschaft ein überaus imposanter. Doch das Unglück schreitet schnell! Bei der voraufmarschierenden Kapelle, die die Mannschaft zum „Löschlokal" geleiten sollte, verstummte, wie uns mitgeteilt wird, plötzlich der Paukenschläger, der mit einem wahrscheinlich zu hart geführtem Schlage das durch den Regen angegriffene Trommelfell zertrümmert hatte.

1. **Vom Standesamt.** Das Standesamt 3 in Lünen-Brambauer ist am 2. Pfingsttage von 10 bis 11 Uhr für die Entgegennahme von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet.

1. **Mutterberatung.** Die nächste Mutterberatungsstunde ist am Donnerstag, den 24. ds. Mts., 16 Uhr, in der Gemeindewirtschaft Knappmann.

⊙ **Feierschicht.** Auf allen Schachtanlagen der Zeche Minister Achenbach ist für heute zum ersten Male seit langer Zeit eine Feierschicht eingelegt worden.

•

Dortmund, 23. Mai. (Selbstmordversuch.) Am Montag gegen 22,30 Uhr hat sich auf dem Rembuikplatz ein etwa 30-jähriger Mann mit einem Trommelrevolver, Kaliber 635, einen Schuß in die Herzgegend beigebracht. Er wurde mit einem Krankenwagen der hiesigen Feuerwehr in das Brüderkrankenhaus eingeliefert. Der Verletzte war nicht im Besitze von Ausweispapieren. Ob Lebensgefahr besteht, konnte noch nicht festgestellt werden.

Werne (Bez. Münster), 22. Mai. (Autounfall.) Ein auf der Fahrt nach Dortmund befindlicher Lastkraftwagen des Fleischwarenfabrikanten Fritz Kattkäfer aus Avenwedde fuhr auf der Provinzialstraße Werne-Lünen in der Nähe der Kriegsbeschädigtensiedlung infolge Steuerbruchs in den Chausseegraben und überschlug sich. Auf dem Wagen befanden sich große Fleischvorräte, die auf ein anderes Lastauto umgeladen werden mußten. Das Auto selbst mußte abgeschleppt werden, während die 3 Mann Besatzung wie durch ein Wunder ohne Schaden davongekommen sind.

❖ **Stockum a. d. Lippe, 22. Mai.** (Ueberfall auf ein Auto.) Ein Kraftwagenbesitzer aus Werne befand sich nachts mit seinem Personenauto auf der Rückfahrt von hier. An der Ecke Wienbrede gab ein Mann mit erhobenem Spazierstock ein Zeichen. In dem Glauben, es handele sich um einen Fahrgast, fuhr der Wagen langsam an die Person heran. In demselben Augenblick zertrümmerte die unbekannte Person die Fensterscheiben des Kraftwagens. Wagenführer und 2 Fahrgäste kamen erst zur Besinnung, als sich der Täter bereits längst aus dem Staube gemacht hatte. Der Täter, der diese bodenlose Frechheit beging, war etwa 20 Jahre alt.

Westfalen und Rheinland.

Unna, 22. Mai. (Zeche „Alter Hellweg" Unna bekommt die Kohlenfelder.) Schon bald nach der Stillegung von Zeche „Massen" bemühte sich die Direktion der Zeche „Alter Hellweg", die an ihre Flöze angrenzenden Kohlenfelder der Zeche Massen

4 Ausnahme-Tage vor Pfingsten!

Wir nennen einige Beispiele:

Künstler-Decken 80×80 cm, indanthren . . . 1.00
Damen-Strümpfe Macco Finish . . . 1.00
Damen-Strümpfe Ia Wasch-K.-Seide . . . 1.00
Knaben-Sportstrümpfe reine Wolle, Größe 3. Jede weitere Größe 30 ₰ mehr 1.00
Damen-Hemden solide Qualität mit angeschnittener Achsel . . . 1.00

Prima Waschseiden-Strümpfe 4fach Sohle, 4fach Ferse, „Valencia" . . . 2.00
Kunstseidenschlüpfer mit Zwickel . . . 2.00
Kaffeedecke Waffelstoff, ca. 110×150, indanthren . . . 2.00
Knaben-Sporthemd Länge 75 cm. Jede weitere Länge 30 Pfg. mehr. 2.00
Kinder-Kleid mit weißen Kragen und Ledergürtel, Größe 45. Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr. 2.00

Herren-Oberhemden Ia Perkal mit 2 Kragen . . . 3.00
Kunstseiden-Prinzeß-Rock solide Qualität . . . 3.00
Hüfthalter mit geschloss. Rücken, seitlich geschlossen, für starke Damen . . . 3.00
Trachten-Hose Leder imit., Größe 0 . . . 3.00
Madras-Garnituren ganz moderne Dessins . . . 3.00

Seidenripskragen gefüttert, wundervolle Qualität . . . 0.50
Elegante Weste mit Kragen, reich mit Valencienne garniert . . . 1.50

Steinberg
Lünen
Das Haus der guten Qualitäten

Alles auf Teilzahlung

Das Rätsel ohne Geld gute Ware zu Pfingsten einzukaufen, lösen Sie am besten, wenn Sie alle Artikel aus meinem neu eröffneten Geschäft auf **Kredit** beziehen.

Große Auswahl in Damen-Mäntel, Kostüme und Kleider
in elegantester Ausführung.

Stets neueste Eingänge in Herren- und Knaben-Garderobe
moderne und gute Ausführung, tadelloser Sitz.

Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Gardinen, Stores Diwandecken, Stuben- und Küchengarnituren Steppdecken usw.

Sämtliche Artikel bekommen Sie bei **kleinster Anzahlung** und wöchentlicher Teilzahlung von nur 1.— Mark an. Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang. — Diskrete Bedienung.

Salomon Bressler

Geschäftszeit täglich von 9-19 Uhr. **Berliner Textil-Versand und Kreditgeschäft** Filiale: Lünen, Langestr. 77.

Alles auf Teilzahlung

zu erwerben. Die Verhandlungen nahmen einen schleppenden Gang, und immer blieb die Entscheidung aus. Als die Verhandlungen vor dem Ende waren und Zeche „Alter Hellweg" die Kohlenfelder erhalten sollte, legte die Harpener Bergbau A. G. beim Handelsministerium Rekurs ein. Wie wir soeben erfahren, ist dieser Rekurs abgelehnt und die Zeche „Alter Hellweg" wird nun endlich die Kohlenfelder bekommen und ihren Abbau in Angriff nehmen können.

Bottrop, 22 Mai. (Von einer Lokomotive erfaßt und getötet.) Auf der Eisenbahnstrecke Bottrop—Osterfeld-Süd wurde der Arbeiter Walter Rohr aus Osterfeld zwischen dem Block Hochstraße und dem Block R. B. D. von der Lokomotive eines Leerzuges erfaßt, ein Stück mitgeschleift und dabei so schwer verletzt, daß er dem Krankenhause überwiesen werden mußte: dort starb er schon nach wenigen Minuten. Der Mann hinterläßt Frau und ein Kind und stand im 30. Lebensjahre.

Wanne-Eickel, 22. Mai. (Wegen eines Schafes zu Tode gekommen.) An einer Kreuzung sah ein Motorradfahrer plötzlich ein Schaf vor sich. Als er sein Motorrad zum Stehen bringen wollte, kam er infolge des starken Bremsens zu Fall. In besinnungslosem Zustande schaffte man ihn in ein Krankenhaus, wo er bald darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Duisburg, 20. Mai. (Tragischer Tod eines Duisburger Arztes.) Der bekannte Spezialarzt Dr. Martin, der sich gestern auf eine Erholungsreise begab, stürzte auf dem Kölner Bahnhof aus einem stehenden Zug und schlug mit dem Kopf auf dem Perron auf. Dr. Martin trug einen schweren Schädelbruch davon und starb kurze Zeit darauf.

Duisburg, 22. Mai. (Todesfahrt mit dem gestohlenen Motorrad.) Am Samstagabend wurde einem Kaufmann aus der Wirtschaft in Bruckhausen während seines Aufenthaltes ein Motorrad gestohlen. Der Täter, ein Arbeiter aus der Wiesenstraße, des Fahrens noch nicht kundig, stürzte in der Nähe des Stadtparkes. Man fand ihn gegen zwei Uhr nachts in schwerverletztem Zustande auf der Straße und brachte ihn zum Hospital, wo er am folgenden Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. — (Schweres Autounglück.) Auf der Autostraße Düsseldorf—Duisburg hat es schon manches schwere Autounglück gegeben. Nachdem es jetzt längere Zeit gut gegangen hatte, ereignete sich gestern vormittag ein ebenso eigenartiges wie schweres Unglück. An dem Auto des Kaufmanns Becker aus Oberhausen, der nach Düsseldorf fuhr, platzte ein Hinterradreifen, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet und sich auf der Landstraße zweimal überschlug. Der Lenker des Wagens, ein Herrenfahrer, brach beide Beine und trug außerdem schwere Kopf- und innere Verletzungen davon, während sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davon kam. Beide Verletzte wurden in das nächste Krankenhaus geschafft.

Bochum, 22. Mai. (Sittlichkeitsattentat.) In der Nacht zum Sonntag lud ein Bochumer Kraftdroschkenführer ein ihm bekanntes Dienstmädchen zu einer Autofahrt ein. Das Mädchen verlangte nach einer Weile auszusteigen. Hieran hinderte sie der Chauffeur, fuhr sie auf ein Feld hinaus und mißbrauchte sie in abscheulicher Weise. Noch in der gleichen Nacht erstattete die Geschädigte Anzeige. Der Unhold konnte verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert werden.

Baerl, 20. Mai. (Mordversuch.) In der gestrigen Nacht war beobachtet worden, wie zwei Personen eine dritte in den Rhein warfen. Es gelang, den bereits Bewußtlosen noch zu retten, der später aussagte, daß ihn die Arbeiter G. und R. aus Hochheide, unter dem Vorwande, fischen zu wollen, ins Wasser gestoßen hätten. Die Täter und auch die Ehefrau, die unter dem Verdacht der Mittäterschaft steht, wurden bereits heute vormittag verhaftet, leugnen aber, mit dem fast ertrunkenen Gumm zusammen gewesen zu sein. Erst bei der Gegenüberstellung bequemte sich G. zu der Angabe, Gumm zum Rhein begleitet zu haben.

Boppard, 21. Mai. (Anschlag auf einen Studienassessor.) Am Freitagabend erschien in der Wohnung des am hiesigen Gymnasium angestellten Studenassessors Becker, der im vorigen Jahre von Köln hierher versetzt worden war, eine junge Dame aus Köln und gab nach einem kurzen Wortwechsel aus einem Browning einen Schuß auf den Studienassessor ab und durchbohrte ihm die linke untere Schulter. Die 28 Jahre alte Täterin, die angeblich Alma Ullrich heißt und Polin sein will, wurde verhaftet. Die Verletzungen des Studienassessors sind so schwer, daß er in Lebensgefahr schwebt.

Gräßliche Bluttat eines Geisteskranken.

Frankfurt a. Main, 22. Mai. In der Nacht zum Dienstag erschlug ein 73 Jahre alter Invalide seine 77 Jahre alte Frau, während sie schlief, mit einem Handbeil und brachte ihr eine tiefklaffende Kopfwunde bei, die den sofortigen Tod herbeigeführt haben dürfte. Nach der Tat warf er sich vor einen Zug und blieb tot auf der Strecke liegen. Der Invalide, der früher schon mehrere Male in einer Heilanstalt untergebracht war, zeigte in der letzten Zeit wieder Spuren von Nervenzerrüttung. Als er kürzlich wieder in die Anstalt gebracht werden sollte, versuchte er sich aus dem Fenster zu stürzen, offenbar aus Angst vor einer bevorstehenden Operation entwich er sodann aus der Anstalt und beging die Tat.

Beilage. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Kaufhauses Ernsting, Lünen, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Alles auf Teilzahlung

Köhl- v. Hünefeld-Ehrenmünze.



Zur besonderen Ehrung der deutschen Transozeanflieger gelangt eine Ehrenmünze zur Ausgabe, entworfen von Altmeister Prof. Ph. Kittler, Nürnberg, nach Originalaufnahmen, welche von den Familien Köhl und v. Hünefeld zur Verfügung gestellt wurden. Die Prägung erfolgt in Fünfmarkstück-Größe, Silber 900 fein, beim Bayer. Hauptmünzamte.

Die Ehrenmünze trägt auf der Vorderseite lebensgetreu gestaltet die Profilbildnisse der Helden; auf der Kehrseite in kunstvollem Relief die „Bremen" über dem Atlantik, von Goethes Worten „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten" umrandet.

Das Erscheinen dieses Meisterwerkes deutscher Münzkunst wurde von Frau Elfriede Köhl mit dem Ausspruche: „Ich bin erfreut und geehrt, daß der Flug meines tapferen Mannes durch eine Gedenkmünze verewigt werden soll", begrüßt. Die mit Stempelglanz versehene Ehrenmünze ist bei den meisten Banken und Sparkassen, sowie bei der Versandstelle der Köhl- v. Hünefeld-Ehrenmünze, München, Herzog-Wilhelmstr. 11, in Karton-Etui zum Preise von 6 ℳ zu beziehen.

Lebenskünstlerinnen

sollten eigentlich alle Hausfrauen sein, d. h., sie sollten es verstehen, Geld, Zeit und Arbeit zu sparen, um frei zu sein für frohe Stunden oder für Neigungen und Beschäftigungen der eigenen Persönlichkeit. Das Geheimnis ist einfach: es besteht in richtiger Zeiteinteilung u. praktischen Einrichtungen in Küche und Haus. Als zuverlässige und praktische Helfer in der Küche gelten von jeher Dr. Oetker's beliebte Fabrikate, wie Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw., die in allen Geschäften stets frisch zu haben sind. — Viele neue Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F, das in allen Geschäften zum Preise von 15 Pfg. erhältlich ist. Sie lesen in dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — In völlig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C wieder erschienen, das mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der gesamten Haushaltführung sein will. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wo nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld



44 (Nachdruck verboten.)

„Sie quälen sich umsonst, Malette. Ich versichere Sie, Josa leidet nicht Ihretwegen. Nur zu leicht hat sie mich aufgegeben." Eine tief schmerzliche Bitterkeit bebte in seiner Stimme.

Prüfend sah Madame de Maravet in Gisberts Gesicht, das in dem gleißenden Mondenlicht geisterhaft bleich erschien. Jetzt beugte er sich wieder über sie. Mit heißen, flehenden Augen sah er sie an.

„Quälen Sie mich nicht, Malette", bat er, wieder nach ihren Händen haschend, die so zart und müde in ihrem Schoße ruhten, „erlösen Sie mich von meiner Pein."

Er preßte ihre schlanken Finger an seinen heißen Mund.

„Liebe mich", bat er. „Alles andere mag versinken, nur liebe mich!"

Einen Augenblick verharrte Madame Maravet in starrem Schweigen, dann sagte sie leise, als spräche sie mehr zu sich selber als zu ihm:

„Du willst es, daß unser Frühlingstraum zerrinnt, Als eine holde, schöne Erinnerung wollte ich ihn mit mir nehmen in mein armseliges Leben. Der Traum ist aus, Gisbert von Hohenwald, so bald du mein Antlitz siehst. Ich warne dich."

„Ich liebe dich ewig", rief Gisbert, wieder vor ihr auf die Knie sinkend, und die Arme zu ihr empor breitend.

Wie süß die Rosen dufteten, und die weißen Lilien flammten wie Hochzeitfackeln.

Und ein tiefes, feierliches, großes Schweigen rings umher.

Da ließ Malette de Maravet langsam die rote Maske von ihrem Antlitz sinken.

Und Gisbert starrte ihr in das zarte, blühende Gesicht, mit den nachtdunklen Augen, den scharfgezeichneten Brauen, dem schwellenden Mund unter der feinen Nase und dem zartgerundeten Kinn.

Wie schön sie war, sündhaft schön, von einer berauschenden Süße. Und doch kroch plötzlich etwas Fremdes in Gisbert empor.

Umsonst suchte er dieses Gefühl zu bannen. Es ließ sich nicht verscheuchen, ja, es wuchs und wuchs. Fast angstvoll prüfte er jeden Zug in dem Gesicht der so heiß geliebten Frau. Er hätte plötzlich laut aufschreien mögen vor Schmerz und Weh.

So hatte er sich Malette gedacht in all seinen wirren Träumen, so hatte er sie gefühlt und gesehen, und dennoch war ihm ihr Antlitz fremd. Er sehnte sich plötzlich danach, daß sie die ihm sonst verhaßte, rote Maske vorlegen möchte, und es durchzuckte ihn wie ein Schlag.

Hatte er vielleicht gar die rote Maske geliebt? Wie abbittend zog er die Hände der geliebten Frau an seine heißen Augen.

„Malette", stammelte er, „wie bist du schön".

„Aber doch eine andere, Gisbert, als die du geliebt. Leugne es nicht, ich lese es in deinen Zügen. Wehre nicht so entsetzt, es ist ja ganz natürlich. Mit tausend Farben hast du alle Tage mein Bild geschmückt, und nun ich dir in Wirklichkeit mit meinem Antlitz gegenüberstehe, da verblassen die Farben. Aber ich wollte nicht von dir scheiden, Gisbert von Hohenwald, ohne dir gezeigt zu haben, daß du eine alte Frau liebtest, die noch einmal einen Frühlingstraum in Andalusien träumte, während der Sommer ihres Lebens zu Rüste ging. Noch ein Tag, und die Frau mit der roten Maske irrt wieder heimatlos durch die Welt. Aber die Erinnerung an diesen Traum soll mich geleiten als ein köstliches Kleinod durch einsame und trübe Tage."

„Nein, Malette, so dürfen wir nicht scheiden. Wir gehören zusammen für Zeit und Ewigkeit."

„Ich weiß, Sie glauben, was Sie hoffen. Aber seien Sie überzeugt, ich sehe weiter — ich sehe das Ende — ein schreckliches Ende für uns beide, weil wir — erschrecken Sie nicht, Gisbert — weil wir beide uns nicht lieben.

Kein Wort, bitte. Ihr Auge hat es mir verraten, als es zum erstenmal mir ins Antlitz sah. Und es ist gut so. Denn ich — Gisbert — ich bin das Weib eines anderen — dem ich, wenn er mich auch grausam verkannte, doch die Treue gehalten habe, fünfzehn lange Jahre hindurch. Seinetwegen trage ich die Maske, seinetwegen, damit er mich nie wiederfinden kann! Seinetwegen irre ich fern von meinem einzigen Kinde — das zweite starb durch seines Vaters Schuld — durch die Welt —, seinetwegen tanze ich vor der blöden Menge, um unabhängig zu sein, seinetwegen muß ich mich verbergen, weil er nicht aufgehört hat, nach mir zu forschen.

Niemals aber werde ich eines anderen Mannes Weib sein, Gisbert von Hohenwald, selbst dann nicht, wenn ich Sie lieben würde mit der ganzen Kraft meines Herzens.

Schenken Sie mir Ihre Freundschaft, nehmen Sie mein Bekenntnis als ein Zeichen der meinen, als einen Beweis meines größten Vertrauens, und lernen Sie begreifen, daß die Liebe mehr ist, als ein flüchtiges Spiel unserer Phantasie. Aus Rauschgold und Flittern hat sich das, was Sie Liebe nennen, aufgebaut. Ihres Herzens lauteres Gold aber, das gehört nur einer, und diese eine ist: Josa von Abercron. Und nun, lieber Freund", schloß sie innigen Tones, indem sie die Maske wieder vor ihr Antlitz legte, „kommen Sie. Sie sollen mich heimgeleiten. Zum letztenmal wollen wir gemeinsam durch die Frühlingsnacht wandern, zum Abschied fürs Leben."

Aber wenn wir uns auch nie nie wiedersehen werden, Sie sollen doch immer wissen, daß es eine gibt, die für Ihr und Josas Glück betet, die Frau mit der roten Maske, die wie ein Traum kam und wie ein Traum verging."

Sie war aufgestanden. Der Schleier wehte wieder über ihr Antlitz, das die rote Maske verhüllte, und sie nahm jetzt mit ruhiger Sicherheit den Arm Gisberts. Wie erstarrt stand Hohenwald vor ihr.

„Nein, Malette", stieß er hervor, „so dürfen wir nicht scheiden. Ich flehe Sie an, hören Sie mich, ich will Ihnen sagen, erklären — —"

„Nichts, lieber Freund, brauchen Sie mir zu sagen. Ich lese in Ihrer Seele wie in einem aufgeschlagenen Buch. Die holde Göttin Phantasie war Ihre Liebe zu mir. Die Wirklichkeit, die zeigt Ihnen, daß Ihr Platz an Josas Herzen ist."

Willenlos hatte Gisbert, Malette am Arm, den Laubengang zwischen Reben, wildrankendem Efeu und Rosen durchschritten. Schwer fiel hinter ihnen die eisenbeschlagene Tür ins Schloß.

Nun standen sie einen Augenblick wie versunken in dem silbernen Mondenlicht, das die ganze Alhambra in schimmernde Seidenschleier spann.

Der silbergestickte Schneemantel der Riesenberge hob sich in die dunkelnächtige Bläue und große, leuchtende Sterne flimmerten hell durch die süßberauschende Frühlingsnacht, wie sie schöner nie über Andalusien blaute.

Sie hatten den alten Wachturm erreicht. Im Begriff, an der Mauer entlang zu schreiten, und mit dem Blick auf Granada und die rote Stadt, stutzten sie beide plötzlich.

„Waren das nicht Stimmen?" fragte Gisbert überrascht, den Arm der schönen Frau fester an sich ziehend.

„Still, ich bitte Sie", bat Malette flüsternds „Niemand darf mich hier mit Ihnen sehen. Keinen Schritt weiter oder ich bin verloren."

Betroffen hemmte Gisbert etwas unterhalb der Mauer seinen Schritt. Malette stand mit stockendem Atem eng an seiner Seite.

Oben auf der Mauer schien ein Mann lebhaft auf einen zweiten einzusprechen. Bei dem Ton seiner Stimme bebte Malette fröstelnd zusammen.

„Was ist Ihnen?" fragte Gisbert besorgt, denn er fühlte den Arm Malettes in dem seinen zittern.

Es überkam ihn plötzlich die Empfindung, als wendete sich in diesem Augenblick nicht nur sein, sondern auch Malettes Geschick, als fiele all das Schwere, Dunkle, Unerträgliche von seiner Seele. Und doch war nichts um ihn als die Stimme der beiden Männer, die er nicht einmal verstand.

Wie fieberhaft erregt Malette lauschte. Das war doch mehr als nur die Furcht, hier in der Nacht angetroffen zu werden.

Nun aber horchte auch Gisbert auf. War das nicht die zornrollende Stimme des Spaniers?

Sang und Geselligkeit.

Verfrüht erscheint der Gedanke an Gesang in geselligem Kreise, denn unwillkürlich denkt man sich dazu als Konzertsaal den weit gewölbten blauen Frühlingshimmel und die Begleitung der Lerchenkehlen im warmen Sonnenlicht. In der Tat ist es noch nicht soweit, aber die rauhen Nachhutstruppen des Winters haben wirklich nicht mehr lange Zeit, die Fluren unserer Frühlingsfreuden mit kalten Winden und Regenschauern zu einem unleidlichen Aufenthalt zu machen. Über Nacht sozusagen, wird die Sonne die Herrschaft für ihre kalendermäßige Regierungszeit an sich gerissen haben, und dann ist die Zeit für Sang und Geselligkeit in Garten und Feld, in Tälern und Bergen endgültig angebrochen.

Aber die Freuden von Sang und Geselligkeit wollen, wenn sie recht zur Entfaltung kommen sollen, auch richtig vorbereitet sein. Darum ist es durchaus nicht verfrüht, das Lied für gesellige Frühlingswanderungen schon jetzt in Pflege zu nehmen. Über den reichen Segen, den das Lied für den sangesfrohen Menschen und seine Umgebung immer zu bringen vermag, braucht nicht erst lange gesprochen zu werden. Daß böse Menschen keine Lieder haben, beweist, daß man recht tut, nur dort sich ruhig niederzulassen, „wo man singt". Das Lied erwärmt das Herz des Menschen, macht es weich und anteilnehmend an dem Geschick des Mitmenschen.

Die Hilfsbereitschaft ist eine der schönsten Blüten des Liedes, aber das gefühlsmäßige und geistige Verstehen hat in ungezählten Fällen die praktische Auswirkung dem Liede zu danken. Es entspricht aber auch der Wesenheit des Liedes, daß gern in Gemeinschaft gesungen sein will. So wird das Lied auch zum besten Förderer der Geselligkeit. In der Geselligkeit spricht sich wiederum beim Menschen eine seiner schönsten Tugenden aus: die Verträglichkeit.

Wenn man bedenkt, wieviel Unglück in die Welt gekommen ist allein durch Unverträglichkeit, die zu Feindschaft und Haß führen kann, so kann man wohl nicht genug zum Preise der Geselligkeit und des Liedes als seines Förderers Worte aufbringen. Bereitet darum jetzt schon kleine Wanderzirkel vor, übt gemeinsam mehrstimmige Lieder und zieht, wenn die Sonne ihre warmen Grüße durchs Fenster sendet, durchs Stadttor: auf den Lippen ein Lied und im Herzen geselligen Sinn!

Preußens Leistungen für Jugendpflege und Leibesübungen.

1¼ Millionen für staatliche Beihilfen. — Die Mittel aus dem Zentralfonds des Wohlfahrtsministeriums.

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind aus den Mitteln des laufenden Rechnungsjahres vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt bisher recht erhebliche Beträge zur Unterstützung von Einrichtungen der Jugendpflege und der Leibesübungen gegeben worden, um auch auf diesem Wege die Bestrebungen der Staatsregierung, alle Einrichtungen zur Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend auf körperlichem, geistigen und sittlichen Gebiete zu fördern, in die Tat umzusetzen. So sind vorweg an die Regierungspräsidenten zur selbständigen Verwendung für Beihilfen an Jugendpflege und und Leibesübungen treibende Vereine und Einrichtungen überwiesen worden 1 267 000 RM. In gleicher Weise sind für die größeren Regierungsbezirke zur Gewährung von Darlehen den Regierungspräsidenten 456 000 RM. zur Verfügung gestellt. Für die hierbei nicht berücksichtigten Bezirke wird beim Zentralfonds des Ministeriums ein bestimmter Betrag bereitgehalten.

Weiter sind den Regierungspräsidenten zur Abhaltung von Lehrgängen innerhalb ihres Bezirkes Pauschsummen überwiesen worden von insgesamt 192 000 RM. Zur Veranstaltung zentraler Lehrgänge sind einer Reihe großer Verbände für Leibesübungen, Sport und Jugendpflege insgesamt bewilligt worden 128 000 RM. Außerdem sind aus dem Zentralfonds des Ministeriums für Einzelvorhaben — Jugendheime, Turnhallen, Turn-, Spiel- und Sportplätze, Badeanlagen, Jugendherbergen, Bootshäuser usw. — gegeben worden insgesamt 214 000 RM. Endlich haben einige große Verbände für Leibesübungen für die von ihnen errichteten Uebungsstätten und Turnschulen wesentliche Barbeihilfen aus den zentralen Mitteln des Wohlfahrtsministeriums erhalten.

Zurück zu Schusters Rappen

Unsoziale Reformvorschläge der Reichsbahn / Unmögliche Tarifpolitik durch den Uebergang zum Zweiklassensystem

Die Reichsbahngesellschaft hat vor einiger Zeit dem Kabinett eine Denkschrift überreicht, in der Vorschläge gemacht werden, die auf eine wesentliche Erhöhung der Personen- und Gütertarife hinauslaufen. Die Reichsbahngesellschaft ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß die 250 Millionen Mark, die sie zur Deckung des Defizits benötigt, nur auf diesem Wege aufgebracht werden können, und zwar dadurch, daß 90 Millionen Mark mehr aus dem Personenverkehr und 160 Millionen Mark mehr aus dem Güterverkehr herausgezogen werden. Im Zusammenhang mit dieser Tariffrage steht der Vorschlag, die bisherige Einteilung in vier Wagenklassen aufzuheben und statt dessen eine Zweiteilung vorzunehmen. In Zukunft soll es nur eine sogenannte

„Polsterklasse" und eine „Holzklasse"

geben. Die Einführung des sogenannten Zweiklassensystems ist von der Reichsbahn schon seit längerer Zeit beabsichtigt. Die Beseitigung der verhältnismäßig wenig benutzten 1. Klasse, die aber in den internationalen Zügen wegen der Bindung an die Auslandstarife beibehalten werden muß, wird kaum ins Gewicht fallen. Anders steht es dagegen mit der Einführung der sogenannten Holzklasse, die durch Zusammenlegung der vierten und dritten Klasse entstehen soll. Für die Fahrgäste der vierten Klasse jedenfalls bedeutet diese Reform eine Erhöhung des Personentarifes. Nach der Denkschrift allerdings wird die künftige Holzklasse 26 Prozent billiger sein als die heutige dritte, sie ist aber

12 Prozent höher als die vierte Klasse.

Begründet wird diese Höherstufung damit, daß, wenn die 250 Millionen durch einen gleichen prozentualen Zuschlag zu allen Tarifen hereingeholt werden würden, auf die vierte Klasse wenigstens 15 Prozent entfallen würden, die Reisenden der vierten Klasse also sich nach dem Vorschlag der Reichsbahn jetzt besser stellen würden, als es sonst möglich ist.

Die Polsterklasse soll 25 Prozent billiger sein als die frühere zweite Klasse.

Die Hauptersparnisse sind in der vereinfachten Verwaltungstechnik zu suchen. Auch die zweite Wagenklasse war betriebstechnisch teuer, da ihre Betriebskosten jährlich mit etwa 30 Millionen Mark hinter den Einnahmen zurückblieben. Die Klassenreform würde nach Auffassung der Reichsbahn verbilligend wirken, wozu noch die Vorteile bei der Zusammenfassung im Fahrkarten- und Werkstättendienst kämen. Die Zusammenfassung der ersten und zweiten Klasse und die Vereinigung der dritten und vierten Klasse bedeutet ohne Zweifel den Endpunkt einer Entwicklung, die allerdings nicht mit einem Verzicht auf Einnahmen, sondern praktisch mit einer Tariferhöhung verbunden ist, denn ein großer Teil des reisenden Publikums wird jetzt notgedrungen aus der Holzklasse in die Polsterklasse umsiedeln, also gezwungen sein, gegen den Willen höhere Fahrpreise zu zahlen. Zu dieser Umsiedlung anzureizen, ist auch offensichtlich der Zweck der scheinbar großen Verbilligung der Tarife für die Polsterklasse.

Außerordentlich erhöht dagegen sind die Schnellzugszuschläge.

Der Schnellzugszuschlag kostet für die ersten 70 Kilometer in der Holzklasse 1 Mark, in der Polsterklasse 2 Mark, in der ersten Klasse und Schlafwagen 3 Mark, bis zu 150 Kilometer sind die entsprechenden Zahlen 2, 4 und 6 Mark, bis zu 225 Kilometer 3, 6, 9 Mark, bis zu 300 Kilometer 4, 8, 12 Mark, über 300 Kilometer 5, 10, 15 Mark. Die Angaben der Denkschrift, soweit der Schlafwagen in Frage kommt, sind nicht ganz klar. Wenn die Benutzung des Schlafwagens der Benutzung der ersten Klasse gleichgestellt wird, würde das bedeuten, daß auch der Schnellzugszuschlag in Höhe von 15 Mark bei größeren Strecken zu zahlen wäre, was auf eine außerordentliche Verteuerung der Schlafwagenbenutzung hinauslaufen würde.

Der zweite Teil der Denkschrift behandelt sehr eingehend

die Gütertarife,

die ebenfalls eine vollständige Umgruppierung gefunden haben und gleichzeitig für eine ganze Reihe von Frachten eine erhebliche Erhöhung. Man wird zu diesen Vorschlägen der Reichsbahn erst Stellung nehmen können, wenn sie in voller Ausführlichkeit veröffentlicht worden sind, was bisher leider immer wieder hinausgezögert worden ist. Die ablehnende Stellung des gegenwärtigen Kabinetts ist bekannt. Wie die künftige Regierung sich verhalten wird, läßt sich noch nicht voraussehen. Es ist aber ganz unwahrscheinlich, daß die Denkschrift der Reichsbahn in dieser Form die Zustimmung des Kabinetts erhält. Es wird einer sehr erheblichen Ueberarbeitung bedürfen, ehe ihre Grundgedanken in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Eisenbahnfahrpreise in Deutschland und den Nachbarländern

Wenn auch die von der Reichsbahn in Aussicht genommene Umwandlung unseres Vierklassensystems in ein Zweiklassensystem diesen Sommer noch nicht durchgeführt wird, so wollen doch die Gerüchte nicht verstummen, die noch vor der Umgestaltung von einer Fahrpreiserhöhung reden. So wenig man die der Reichsbahn auferlegten Reparationslasten verkennen darf, so wäre doch eine Tariferhöhung vom Standpunkte der Wirtschaft und der Preisbildung aus ein Fehler. Außerdem ist es reisepsychologisch verkehrt, zu Beginn der Reisezeit von Fahrpreiserhöhung zu sprechen. An dem sich von Jahr zu Jahr hebenden Fremdenverkehr, auch aus dem Ausland, hat die Reichsbahn ihren wertvollen Anteil, und sie verspricht sich als Ergebnis einer großzügigen Verkehrswerbung auch in diesem Sommer gute Einnahmen. Wie nun aber, wenn bei einer Erhöhung der Personentarife der volkswirtschaftlich so wertvolle Strom der Fremden besonders aus Ländern angelsächsischer Zunge nachließe und sich zu einem Teil den Nachbarländern mit billigerem Tarif zuwendete?

Wie groß die Gefahr schon jetzt ist, zeigt ein Blick auf die folgende Tabelle. Die Fahrpreise werden in Reichsmark angegeben, da die Währungen der angeführten Länder stabil sind oder nur ganz geringen Schwankungen unterliegen. Nur Deutschland und Polen führen die vierte Wagenklasse. Deshalb sind die Fahrpreise der dritten Wagenklasse genannt, die auch in den Schnellzügen der anderen Länder geführt wird. Die Reihenfolge der Länder ergibt sich aus der Preiswürdigkeit ihrer Personenzugtarife.

	Personenzüge:			Schnellzüge:		
	50	100	500	50	100	500
	Kilometer			Kilometer		
Ungarn	1,18	2,36	9,92	2,58	5,15	21,81
Belgien	1,23	2,46	—	1,23	2,46	—
Südslawien	1,30	2,57	12,83	2,60	5,13	25,67
Polen	1,30	2,60	11,10	1,34	3,26	13,91
Tschechoslowakei	1,36	2,73	10,29	1,49	2,85	12,90
Frankreich	1,65	3,30	16,50	1,65	3,30	16,50
Oesterreich	1,66	2,96	13,91	2,49	4,51	17,43
Italien	2,29	4,36	19,96	2,58	4,04	19,96
Rumänien	2,34	4,64	16,78	3,12	5,42	19,12
Holland	2,36	4,63	—	2,36	4,63	—
Deutschland	2,50	5,00	25,00	3,00	6,00	26,50
Schweiz	3,04	6,08	24,25	3,43	6,87	25,88
Schweden	3,67	6,77	21,44	5,37	8,47	23,14
Norwegen	3,67	6,99	27,94	4,77	8,10	30,83
England	4,00	8,00	40,00	4,00	8,00	40,00

Zu den hohen englischen Fahrpreisen ist zu bemerken, daß England, von wenigen Strecken nach Ueberfahrtshäfen an der Südküste abgesehen, bereits das Zweiklassensystem hat (erste und dritte Klasse), und daß die gut gepolsterte dritte Klasse die Bequemlichkeit unserer zweiten bietet. Auch in den nordischen Ländern genießt der Reisende für die nur wenig höheren Fahrpreise einen weit größeren Komfort als in Deutschland, und die Schweiz, in der schwieriges Gelände zu überwinden ist, bietet dafür den Vorteil der sauberen, rauchlosen elektrischen Zugbeförderung. England, Frankreich, Belgien und Holland erheben keinen Schnellzugszuschlag. Es zeigt sich also daraus, daß Deutschland bei seinen hohen Fahrpreisen im Vergleich zu anderen Ländern nicht genug an Reisebequemlichkeit bietet. Dem Einwand, daß in Deutschland die vierte Wagenklasse, die zu zwei Dritteln des Tarifs dritter Klasse fährt, noch eine billigere Fahrgelegenheit schaffe und somit auf der Preisstufe des Dritter-Klasse-Tarifs Frankreichs stehe, ist damit zu begegnen, daß die vierte Klasse für den Fernverkehr kaum in Frage kommt, da bislang recht wenig beschleunigte Personenzüge verkehren, die sie führen. Für den internationalen Durchgangsverkehr kommt sie überhaupt nicht in Frage.



9. Westfalentag und Industriegebiet

Wenn der Westfälische Heimatbund seine diesjährige Hauptversammlung wie im Vorjahre wiederum mitten in das Gebiet der westfälischen Arbeit verlegt, so ist er sich bewußt, daß dort noch dringliche Aufgaben seiner harren. Es gilt, eine Verständigung zu suchen zwischen den zumeist wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Industrie und den seelischen Forderungen des Volkes. Das vor kurzem veröffentlichte reichhaltige und vielversprechende Programm des Westfälischen Heimatbundes zum 9. Westfalentag in Dortmund enthält daher auch wichtige und zeitgemäße Beratungsthemen, die ganz besonders auf das Industriegebiet Bezug nehmen.

So wird am Donnerstag, dem 31. Mai, in der um 9,30 Uhr anberaumten Sitzung des Hauptausschusses für Literatur Dr. Brepohl-Gelsenkirchen in seinem Vortrage „Das Ruhrgebiet und das übrige Westfalen — Gedanken zur alten und neuen Kultur" u. a. auch allgemein wichtige Fragen der Volkskunde des Ruhrgebiets behandeln, weshalb zu diesem Vortrage ganz besonders die volkskundlich interessierten Persönlichkeiten eingeladen sind. Der Vortragende hat bereits in mancherlei Veröffentlichungen und Vorträgen die brennenden kulturellen und heimatlichen Probleme, die das Industriegebiet aufgibt, tiefgründig behandelt. Dem Vortrage voraus gehen Rezitationen von Industriedichtungen der besten bekannten Industriedichter Wohlgemuth, Wieprecht und Uhlmann-Birterheide. In der Sitzung des Hauptausschusses für Volkskunde am Nachmittage desselben Tages wird der um die westfälische Heimat hochverdiente Schriftsteller Karl Wagenfeld in seinem Vortrage „Zur Wiederbelebung von Sitte und Brauch" u. a. auch darlegen, wie die sich gerade im Industriegebiete neu bildenden Sitten, Bräuche und Feste als Ausdruck heimatlichen und deutschen Wesens zu gestalten sind. Gleichzeitig wird in dem Hauptausschuß für Denkmal-, Bau- und Kunstpflege Professor Wolf-Dresden in seinem Vortrage „Heimatschutz und neues Bauen" die vielgestaltigen Aufgaben, die der Heimatschutz gerade gegenüber der neuen Bauweise in industriellen Gebieten hat, in umfassender Weise darlegen. In der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses für Geschichte am Freitagmorgen spricht Dr. Lappe-Lünen über „Kappenberg und seine Stellung in der Geschichte Westfalens". Dieser Vortrag wird den am Nachmittag stattfindenden Ausflug nach diesem Idyll am Rande des Industriegebietes in rechter Weise vorbereiten. Das Hauptinteresse beansprucht wohl Universitätsprofessor Aubin-Gießen mit seinem Vortrage „Geschichtliche Heimatpflege" in der Hauptversammlung desselben Tages. Herr Professor Aubin wird in seinem Vortrage besonders die Frage ins Auge fassen, wie weit ein Gebiet so moderner Kultur wie das Industriegebiet solcher Pflege überhaupt zugänglich ist. Wir möchten nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Sitzungen der Hauptausschüsse und sonstige Veranstaltungen des diesjähr. Westfalentages öffentlich u. unentgeltlich sind.

Weitere Auskunft erteilt das Städtische Verkehrs- und Presseamt Dortmund, das auf Wunsch auch gern Einladungen mit ausführlicher Vortragsfolge übermittelt.



Roman von Anny Wothe.

45 (Nachdruck verboten.)

Gisbert bemalte sich ein wenig vor, und nun gewahrte er ganz deutlich, bei dem blassen Licht des Mondes, Don José hinter der Mauer vor einem Mann, der ganz gemütlich auf der Mauer hockte, aber ebenso heftig sprach wie Don José, dessen wutentstellte Züge Gisbert förmlich erschreckten.

„Kennen Sie den Mann dort?" fragte er flüsternd Malette.

„Er war mir einst Freund, aber ich weiß lange, daß er wohl mein größter Feind gewesen", gab sie ebenso leise zurück.

Nun erkannte auch Gisbert zu seinem Erstaunen den alten Zigeunerkönig Pano, der jetzt gemächlich den einen Fuß auf die Mauer zog und sein Schuhband knotete, während er sagte:

„Wenn Ihr mir nicht traut, Senor, so kann ich das ja nicht hindern. Was Ihr aber jetzt verlangt, ist gegen die Abmachung. Die Casa Tendilla betrete ich nicht."

„Es ist nur für den Notfall, Pano," gab Don José zurück. „Nur für den Fall, daß ich dein Zeugnis brauche. Man weiß nie, wie im Leben der Zufall spielt. Du sollst weiter nichts tun, als, wenn ich es von dir wünsche, dem Conde bestätigen, daß sein Kind damals in eurem Zigeunerlager starb und daß du mir damals ordnungsgemäß den Totenschein übergeben hast.

Du weißt, der Conde gibt morgen ein großes Fest. Es ist möglich, daß ich dich rufe. Halte dich also in der Nähe. Vielleicht kannst du dich unauffällig unter die Dienerschaft mischen. Ganz gleich, ob ich dich brauche oder nicht, eh der Morgen graut, wirst du mit deiner Sippe — ihr zieht ja so oft aus, um draußen euer Heil zu versuchen — aus Granada verschwinden, es dürfte also kaum irgendwie auffallen, wenn dich der nächste Tag nicht mehr in Granada findet. Das Kind gebt mir dir."

Ein kaum unterdrückter Schrei entfloh den Lippen Malettes.

Mit beiden Armen umklammerte sie Gisbert, mit entsetzten, weitaufgerissenen Augen starrte sie zu den Männern empor.

„War's mir doch", murmelte Pano, sich scheu umblickend, „als hörte ich menschliche Stimmen."

Unwillkürlich drückte sich das lauschende Paar enger an die Mauer.

„Hierher verirrt sich in der Nacht keines Menschen Fuß, Pano, du kannst unbesorgt sein. Hast du die Kleider und das Madonnenbildchen mitgebracht?" fragte Don José.

„Bei der heiligen Mutter Gottes, hier ist beides, Senor."

„Und hier ist dein Lohn, Pano. Hier, in dem Beutel gut verwahrt."

Pano schien dem Frieden aber nicht zu trauen, denn umständlich prüfte er erst den Inhalt des Säckchens. Leise klirrten die Münzen, die durch Panos braune Hände glitten, durch die Nacht.

„So, das Geschäft wäre zu Ende, Senor. Wieviel zahlt Ihr für das neue?"

„Das eine gehört zum andern", gab Don José kurz zur Antwort. „Aber wenn du mir folgst und tust nach meinem Gebot, so werde ich dich natürlich reich belohnen."

„Die heilige Mutter mit den sieben Schwertern im Herzen tröste euch, Senor," winkte Pano ab, „sicher ist sicher. Sagt, was Ihr geben wollt."

„Wenn du zu meinem Dienst für die nächste Nacht bereit stehst, ohne daß ich deine Hilfe brauche, 500 Pesetas. Brauche ich dich, 1000. Aber vergiß nicht, daß du mit Allietta, ehe der Morgen tagt, Granada verlassen mußt."

„Topp, es gilt, Herr! Ich werde morgen Nacht zur Stelle sein."

„Gut so, Pano. Versuchst du mich zu betrügen, so weißt du, ein Wort von mir genügt, dich einsperren zu lassen. Das vergiß nicht."

Der alte Gitano kicherte boshaft hinter Don José drein, der mit kurzen Schritten, ohne sich umzusehen, Granada zuschritt.

Wie ein unheimlicher Schatten glitt die Gestalt Don Josés in dem schwarzen Mantel durch die Mondenhelle.

Der alte Zigeuner hob drohend die braune Faust.

„Du glaubst zu betrügen und wirst selber betrogen", lachte er halblaut auf. „Was würde der hochweise Don José wohl sagen, wenn er wüßte, daß ich Allietta verkauft habe — jawohl, verkauft an die fremde Dame, die immer mit der roten Maske tanzt? Zehntausend Pesetas will sie mir geben! Zehntausend! Und das Kind soll es gut bei ihr haben — das glaube ich! Tanzen wird sie lernen, wie die schöne Frau, und Allietta wird eine große und vornehme Dame werden, und viel Geld wird sie haben. Vielleicht wird sie dann auch mal an ihren alten bösen Pano denken, der sie schlug, der es aber doch gut mit ihr meinte. Vielleicht wird sie ihm dann sogar mal was schenken, denn Allietta ist gut. Pano wird dann reich sein, Pano, der König! Morgen Nacht aber will ich doch, ehe der Morgen naht, Allietta zu der fremden Dame bringen, denn wer weiß, ob Don José mir nicht sonst Allietta noch fortfängt. Ich traue dem bleichen Schurken nicht, der dem Kinde heute noch ebenso übel will, wie damals, als ich Allietta die kleine Kehle zudrücken sollte, und es doch nicht konnte."

Mit einem dumpfen Laut brach Malette in Gisberts Armen zusammen.

Pano aber stieß einen häßlichen Fluch aus, und stierte erschreckt in abergläubischer Furcht um sich. Vorsichtig spähte er dann über die Mauer, da sah er plötzlich die von schwarzen Schleiern umwallte Gestalt Malettes, wie sie so gespensterhaft in dem Mondenlicht stand und wie drohend die Arme reckte.

Da lief Pano spornstreichs von dannen. Laut schreiend, über Stock und Stein, wie ein Wahnsinniger stürzte er vorwärts, er hatte einen Geist gesehen.

Malette aber stand schwer atmend vor Gisbert, der ihre beiden Hände in den seinen hielt und wie beschwörend forschte:

„Was war das? Welche Schurkerei wurde da ausgebrütet? Wer und was ist Don José?"

„Ein Elender, ein Verräter, ein Mörder an meinem Glück", stieß Malette hervor, und plötzlich auf die Knie stürzend, schluchzte sie auf:

„Mein Kind lebt, mein süßes, kleines Kind! Es ist nicht gestorben, damals, wie Don José versicherte. Allietta ist meine kleine Grazia, Allietta ist mein Kind, mein! Allmächtiger Gott, ich danke dir für diese Stunde!"

Von einem unendlichen Mitleid mit der geliebten Frau erfüllt, hob Gisbert Malette empor. Bis in das Tiefste seiner Seele war er erschüttert, von der seltsamen Schicksalsfügung, die sie beide zu Zeugen der Unterredung zwischen den beiden Gaunern werden ließ, und wenn er auch nicht alles verstanden hatte, was die beiden miteinander verhandelten, so war ihm doch klar geworden, daß hier ein Verbrechen vorlag, das gesühnt werden mußte.

„Kann ich Ihnen irgendwie helfen, Malette", bat Gisbert weich. „Verfügen Sie ganz über mich. Sehen Sie, bitte, in diesem Augenblick nicht in mir den Mann, der Ihnen in dieser Nacht von Liebe sprach, der es einen Moment wagte, Sie vielleicht gegen Ihren Willen an sich zu reißen, sehen Sie in mir nur den treu ergebenen Freund, den Berater, den Bruder, den Helfer."

Malette sah Gisbert dankbar ins Auge. Dann legte sie ihren Arm fest in den seinen, und sich gewaltsam zusammenraffend, sprach sie:

„So soll es sein, Gisbert. Ich danke Ihnen aus tiefster Seele für dieses Wort. Kommen Sie, führen Sie mich heim, und diese nächtliche Frühlingsstunde möge Ihnen offenbaren, warum ich niemals die Ihre werden kann, auch wenn ich Sie glühend liebte. Meine Beichte soll die Sühne sein dafür, daß ich nicht die Kraft hatte, Sie sogleich für immer von mir zu weisen, als ich Ihre Neigung zu mir erkannte. Es war ja so süß, das Bewußtsein, irgendwo in der weiten Welt da draußen einen Freund zu wissen, der sich nach mir sehnte, der mich begehrte, dem ich notwendig schien zum Leben. Und wenn das alles, Gisbert, was ich für Sie empfand, auch nur ein Traum gewesen, so war der Traum doch wonnig mit seinem Frühlingsfächeln und ich möchte ihn nimmermehr missen."

(Fortsetzung folgt.)

Olympiersieg über Frankreich

(Telegrammeldung)

Hockey 2:0

Z. Amsterdam, 23. Mai. Gestern trug Deutschland sein letztes Spiel gegen Frankreich aus und siegte knapp, aber verdient mit 2:0. Das Ergebnis stand bereits zur Pause fest. Indien schlug die Schweiz mit 6:0 (2:0) und Belgien konnte gegen Oesterreich mit 4:0 gewinnen.

9 Tote, 231 Vergiftete in Hamburg

(Eigener Nachrichtendienst.)

Z. Hamburg, 23. Mai. Die Zahl der Toten des Phosgenunglücks hat sich auf 9, die der Erkrankten auf 231 erhöht. Ueber das Unglück hat die Hamburger Kriminalpolizei im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet, die sich nicht nur auf die direkte Entstehungsursache, sondern auch auf die Lagerung dieser ungewöhnlichen großen Menge eines der gefährlichsten Gase in einem dichtbewohnten und mit industriellen- und Hafenanlagen überfäten Gebiet bezieht, wobei man von der Erwägung ausgeht, welche viel schrecklicheren Folgen entstanden wären, wenn bei anderer Windrichtung die Gaswolke direkt auf den Hafen und die Stadt Hamburg selbst getrieben worden wäre. Jede weitere Gefahr scheint jetzt beseitigt zu sein. Die treibende Gaswolke hat sich besonders unter Einfluß des stärker fallenden Regens soweit verflüchtigt, daß sie kein Unheil mehr anrichten kann. Auch ist der Unglückstank unschädlich gemacht worden. Die restlichen Gasmengen sollen sofort aus Hamburg entfernt werden. Die Hamburger Feuerwehr wird vorsichtshalber die umliegenden Wohnungen entgasen. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts Abschließendes sagen. Die Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg teilt uns u. a. mit: An der Unglücksstelle war ein Phosgenkessel, der etwa 10 Tonnen flüssiges Phosgen enthält, derart explodiert, daß der an der Oberfläche des 11 cbm fassenden Stahlzylinders befindliche sogen. Mannlochdom an der Schweißstelle vollkommen herausgerissen und neben dem Kessel niedergestürzt war. In dem Kessel selbst, in den man ohne Maske bei verhaltenem Atem hineinschauen konnte, befanden sich schätzungsweise noch 1 bis 2 Cubikmeter flüssiges Phosgen, dessen Oberfläche in kleinen Bläschen siedete. Die Untersuchung ergab, daß die Schweißstelle poröS ist dunkle Schlackenbildung zeigte. Trotz dieser Fehler hat der Kessel am 25. Juni 1927 die amtliche Druckprobe auf 22 Atmosphären ausgehalten." Gegenüber Aeußerungen der englischen Presse, wonach wegen der Giftgasanlegelegenheit eine Enquête des Völkerbundes gewünscht wird, wird auf die Ausführungen verwiesen, daß nämlich die Herstelung von Phosgengas und der Handel mit ihm in Deutschland nicht ohne weiteres gegen den Versailler Vertrag verstößt.. Die Herstellung ist gewissen Firmen erlaubt, der Handel ist frei.

*

Gerüchtweise heißt es, daß 3 weitere der Erkrankten gestorben seien, so daß die Zahl der Toten auf 12 gestiegen wäre. Diese Nachricht konnte uns aber noch nicht bestätigt werden.

Vertreter der Reichsregierung anwesend

(Von unserem eigenen Vertreter)

S. Hamburg, 23. Mai. Ein Vertreter der Reichsregierung ist aus Berlin eingetroffen, um an den Ermittlungen über die Herkunft des Giftgases teilzunehmen. Von der Fabrikleitung wird bestritten, daß das Giftgas für Rußland bestimmt gewesen sei. Dieses würde auch nach dem Versailler Vertrag unzulässig sein. Im übrigen rechnet man mit Anfragen aus den alliierten Ländern, zumal sich bereits die nationalistische Presse Frankreichs des Falles bemächtigt hat und nach einer neuen Kontrolle in Deutschland ruft.

*

Nach einer New Yorker Meldung stellte Generalmajor Fries, der Chef der chemischen Abteilung des Kriegsdepartements, in Abrede, daß Teile des Hamburger Giftgases nach Amerika eingeschifft werden sollten, um für Heereszwecke verwendet zu werden.

Baldwin dem Sturz entgangen

(Eigener Nachrichtendienst.)

♂ London, im Mai. Das englische Kabinett, das im Unterhaus zu einer Sondersitzung zusammentrat, und das Unterhaus haben sich mit einem Polizeiskandal beschäftigen müssen, der zu einer Krise im Innenministerium und in der Leitung der Londoner Kriminalpolizei führen kann. Vor einigen Wochen wurden ein bekannter Professor der Volkswirtschaft und eine ihm befreundete Dame, die volkswirtschaftliche Studien betreibt, abends im Hydepark verhaftet unter der Beschuldigung, Aergernis erregt zu haben. In der Verhandlung vor dem Polizeigericht beschworen die Beamten, die die Verhaftung ausgeführt hatten, daß das Paar bestimmte, genau bezeichnete Handlungen begangen habe. Der Gelehrte und seine Freundin wurden freigelassen, weil die Unmöglichkeit erwiesen werden konnte, daß die Polizeibeamten in der Dunkelheit die Beobachtungen gemacht haben konnten. Wie der Anfrager der Arbeiterpartei im Unterhaus mitteilt, ist jetzt die junge Dame von Polizeibeamten abgeholt worden und ohne richterlichen Vorführungsbefehl auf dem Londoner Polizeipräsidium 5 Stunden ohne Unterbrechung von 2 Kriminalbeamten in schamloser Weise vernommen worden. Sie versuchten das Mädchen durch Einschüchterung zu einer Selbstbezichtigung zu bewegen. Unter stürmischem Beifall des Unterhauses erklärte der Anfrager, England sei noch nicht so tief gesunken, daß es sich von einer konservativen Regierung die Methoden der russischen Tscheke, der türkischen Polizei und der amerikanischen Polizeifolter des „dritten Grades" gefallen lassen müßte. Daß die angeklagte Polizei versuche, die wichtigste Belastungszeugin in einem Prozeß, der gegen die Polizei gerichtet sei, durch Freiheitsberaubung mundtot zu machen, sei in der Geschichte der englischen Justiz noch nicht dagewesen. Der Vertreter des Innenministeriums gab zu, daß der Inhalt der Aussagen der Polizeibeamten, die das Mädchen 5 Stunden lang vernommen hätten, eine Disziplinaruntersuchung als berechtigt erscheinen lasse. **Das Kabinett Baldwin ist durch diese Affäre trotz seiner riesenhaften Mehrheit von 412 Stimmen nur mit knapper Not einem Sturz entgangen.** Die vom Unterhaus angeordnete Untersuchung ist die dritte, die binnen 6 Monaten über das Verhalten der Polizei angestellt worden ist. Ob der Innenminister und die Spitzen der Polizei nach Abschluß dieser Untersuchungen noch im Amte bleiben können, erscheint fraglich.

Letzte Drahtnachrichten

Jahresbericht der Reichsbahngesellschaft

Z. Berlin, 23. Mai. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt jetzt ihren Geschäftsbericht über das dritte Geschäftsjahr 1927 vor. Der in den letzten Monaten des Jahres 1926 beobachtete Verkehrsaufschwung hat, wie im allgemeinen Teil u. a. ausgeführt wird, im Jahre 1927 angehalten. Der Güterverkehr hat erheblich zugenommen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren infolge dieser Entwicklung höher, als man gegen Schluß des Geschäftsjahres 1926 erwarten konnte. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr waren ebenfalls größer als 1926. Das samtergebnis des Jahres 1927 ist befriedigend. Die Einnahmen der Betriebsrechnung betrugen 5039,3 Millionen Reichsmark, (4540,8 Millionen im Vorjahre), denen stehen Ausgaben von insgesamt 3158,3 Millionen Reichsmark (3680,6) gegenüber. Einschließlich des Vortrages aus 1926 hat sich ein Betriebsüberschuß von 1048,2 Millionen Reichsmark ergeben.

Stresemann wieder in Südfrankreich

S. Berlin, 23. Mai. Nach einem Bericht des Pariser „Matin" soll Stresemann seinen Erholungsurlaub auch diesmal wieder in Südfrankreich verbringen, wo er mit Briand zusammentreffen werde. (Letztens, im Februar, war er in Cap Martin. Eine Bestätigung dieser Meldung konnten wir in Berlin noch nicht erhalten.)

Nur 61 Mandate des Zentrums

Z. Berlin, 23. Mai. Der in der Pfalz gewählte Abgeordnete Beyersdörfer ist nicht dem Zentrum zuzurechnen, sondern der Bayrischen Volkspartei. Damit hat sich die Zahl der Zentrumsmandate im neuen Reichstag von 62 auf 61 vermindert, während sich die Zahl der bayrischen Volksparteiler von 16 auf 17 erhöht.

Die S. P. D. fordert auch das Justizministerium

S. Berlin, 23. Mai. Vom sozialdemokratischen Parteibureau erfahren wir, daß die Partei auch das Justizministerium im Reich für sich fordern wird.

Deutscher Fischdampfer untergegangen

Z. Hamburg, 23. Mai. Das Seeamt erklärt den am 17. Januar aus Cuxhaven nach der nördlichen Nordsee auf Fang ausgelaufenen 236 Tonnen großen Fischdampfer „Steinhoeft" für verschollen. Das Schiff wurde am 20. Januar zuletzt gesehen und wird seitdem vermißt. Es dürfte in den im Januar herrschenden Stürmen untergegangen sein. Die Besatzung betrug zwölf Mann.

Rankings Einspruch unberücksichtigt

S. Genf, 23. Mai. Der Einspruch Rankings gegen Japan kommt nicht auf die Tagesordnung der Juni-Ratstagung. Von 4 Mächten sind Bedenken geäußert worden.

214 Jahre Zuchthaus im Hromada-Prozeß

)) Wilna, 23. Mai. Im weißrussischen Hromadaprozeß wurde Dienstag mittag nach fast dreimonatiger Dauer das Urteil gefällt. Von den 56 Angeklagten wurden die Hauptangeklagten, und zwar die bisherigen zehn Abgeordneten Taraszkiwicz, Rak-Michajlowski, Miotla und Woloszyn zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von den übrigen 52 wurden 2 zu je 8 Jahren Zuchthaus, 8 Angeklagte zu 6 Jahren, 9 zu 5 Jahren, 10 zu je 4 Jahren und 4 zu je 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, also Strafen von insgesamt 214 Jahren Zuchthaus. Die übrigen 19 Angeklagten wurden freigesprochen.

82 Leichen in Brownsville geborgen

Brownsville (U. S. A.), 23. Mai. Bis 7 Uhr waren gestern abend aus dem Matherbergwerk 82 Leichen geborgen; 115 eingefahrene Bergleute werden noch vermißt; auch sie dürften ums Leben gekommen sein. Die Explosion ist anscheinend durch Beschädigung der elektrischen Stromleitung verursacht worden. Es ist das größte Grubenunglück, das die Union zu verzeichnen hat.

Dammbruchgefahr in den U. S. A.

New York, 23. Mai. Hier eingelaufene Meldungen aus Salt Lake City berichten von einem bevorstehenden neuen Dammbruch im Pleasant-Tal, wodurch die Städte Castlegate, Colton und Helper in größter Gefahr sind. Die Bewohner flüchteten nach den Bergen. Große Abteilungen von Arbeitern versuchen einen Bruch des Dammes zu verhindern, doch fürchtet man, daß die Arbeiten nicht zu Ende geführt werden können, bevor der Damm dem starken Wasserdruck nachgibt.

Tschang Tso Lin entscheidend geschlagen

Peking, 23. Mai. Die letzten japanischen Militärtelegramme besagen, daß die Südtruppen gestern die Entscheidungsschlacht südlich von Peking auf der Linie Panting—Tschantschau gewonnen haben und ihren Vormarsch auf Peking-Tientsin fortsetzen.

S. Die militärische Mobilmachung Japans hat jetzt auch den Jahrgang 1904 erreicht. Die Angehörigen dieses Jahrganges haben bis 5. Mai einzurücken.

Vierter Verhandlungstag in Moskau

(Telegrammeldung.)

)) Moskau, 23. Mai. Gestern war die Verteidigung noch bestrebt, die Staatsanwaltschaft an der Benutzung ihrer Verteidigungsmittel zu hindern. Die Verteidigung lehnte die Aussagen Bereslowskis ab und betonte, daß sie mit seinen ersten Aussagen nicht übereinstimmen.



Badstieber

Der bisherige Verlauf des Prozesses gegen die wegen angeblicher Sabotage im Donezgebiet Angeklagten läßt wenig Hoffnung zu, daß das Gericht ein objektives Urteil fällen wird. Die Angeklagten werden vorsätzlich für die politischen Sünden ihrer Umgebung haftbar gemacht werden. Darunter befindet sich auch der deutsche Monteur Badstieber (unser Bild), dessen bisherige Tätigkeit es vollkommen ausschließt, daß er sich irgendwie politisch bewegt hätte.

Getreide- und Warenbörse zu Essen

„" Großhandels-(Börsen-)Preise in Getreide und Futtermittel für den 21. Mai 1928 (Börsentag). Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen. Inländ. Weizen 26,50—27, inl. Roggen 27,50—28, Pomm. Weißhafer 31—31,50, ausl. Weizen 31—33, ausl. Roggen 31—33, ausl. Hafer 29,50—31, ausl. Gerste 25,50—26, Platamais 24,50—25, Plata-Cinquantinemais 25,25 bis 26, Weizenbäckermehl 37,75—38,50, 70proz. Roggenmehl 42,25—42,75, Weizenkleie 16—17,25, Weizenbollmehl 17,75—18,50, Roggenkleie 17,25—17,50, Trockenschnitzel 17,50—18, Steffens Zuckerschnitzel 24—24,50. Tendenz auf dem Getreide-, Mehl- und Futetrmittelmarkt: ruhig.

Finanztransaktion der A. E. G.

„" Berlin, 23. Mai. (Eigenber.) Die Festigkeit für die AEG-Aktien an der Börse war bereits von Gerüchten begleitet, wonach eine größere Finanztransaktion im Auslande bevorstehe. **Wie jetzt bekannt wird, hat die AEG. eine neue 10-Millionen-Dollar-Anleihe in Amerika abgeschlossen.**

„" J. G. Farbenindustrie. Zulassung auf die Neuemissionen. Das Bankenkonsortium der J. G. Farbenindustrie hat nunmehr den Antrag gestellt, 250 Mill. Reichsmark Farben-Obligationen und 107 320 000 RM neue Farben-Aktien zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

„" Schmiedag, Ver. Gesenkschmiedereien A.-G. Hagen. Die bei der Gründung der Gesellschaft in Aussicht genommene Anleihe ist nunmehr durch Vermittlung des Barmer Bankvereins in Höhe von 1,5 Mill. Dollar bei dem Bankhaus Lee Higginson & Co. in New York aufgenommen worden. Der Betrag ist bereits zur Auszahlung gekommen. Die Anleihe läuft mehrere Jahre. (An der Gesellschaft ist Hoesch mit 51 Prozent des Aktienkapitals beteiligt.)

Handel und Wirtschaft

Außenhandel ungünstig

(Eigener Nachrichtendienst)

„" Berlin, 23. Mai. Der deutsche Außenhandel zeigt im April 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 251 Millionen Reichsmark gegen 208 Millionen Reichsmark im Vormonat. Im reinen Warenverkehr sind sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zurückgegangen, die Einfuhr um 54,6, die Ausfuhr (ohne Reparationssachlieferungen) um 97,9 Mill. Reichsmark. Von einem gewissen Einfluß wird auf diesen Rückgang die Tatsache sein, daß der April nur 23, der März dagegen 27 Werktage hat. Bei der Einfuhr stieg der Rückgang sowohl bei den Rohstoffen wie bei den Fertigwaren, während die Einfuhr an Lebensmitteln im wesentlichen unverändert geblieben ist. Bemerkenswert ist die außerordentlich hohe Einfuhr von Gold (127,6 Millionen). Sie bewirkt, daß die Gesamteinfuhr gegenüber dem Vormonat gestiegen ist. Der Rückgang der Ausfuhr betrifft in erster Linie die Fertigwarenausfuhr, in geringerem Umfang auch die der Rohstoffe.

Dienstag: Ermäßigung des Kursniveaus

„" Berlin, 23. Mai. (Eigenber.) Die Börse begann heute in sehr schwacher Haltung, da die empfindlichen Kursrückgänge an den großen ausländischen Börsen (Paris, Brüssel, New York) Realisationen am hiesigen Platze zur Folge hatten und größere Abgaben der Berliner Depositenkassenkundschaft auf das Kursniveau drückten. Die Provinz schloß sich den Verkäufen zwar nicht an, dafür nahm die hiesige Berufsspekulation an den Terminmärkten Blancoabgaben vor. Infolgedessen ermäßigte sich das Kursniveau fast einheitlich um 5 bis 8 Prozent, in den schweren Papieren sogar um über 20 Prozent.

„" Im Juli und August am Sonnabend keine Börse. Der Börsenvorstand hat beschlossen, im Juli und August an den Sonnabenden keine Börsenversammlungen stattfinden zu lassen.

Berliner Börse

Berlin, den 22. Mai 1928.

Keine Gewähr für Hörfehler.

Staatsanleihe	vorig.	heutig.
Ablös.-Sch. I-II	51.75	51.62
Ablös.-Sch. III	54.40	54.00
Goldanleihe	—	—
6% D.Reichsanl.	87.50	87.50
D.R.-A.Neubes.	19.30	18.50
3½% D.Reichsanl.	—	—
3% D.Reichsanl.	—	—
D. Sparp. Anl.	—	—
3½ Pr. Konsols	—	—
3% Pr. Konsols	—	—
Westf. Kohle	12.50	—
Schiff.-Aktien		
Hapag	169.00	165.12
Hamburg-Süd	216.25	210.00
Nordd. Lloyd	163.75	158.75
Bank-Aktien		
Barm. Bankv.	152.00	148.00
Berl. Handelsg.	279.50	274.50
Com. u. Privb.	187.50	183.00
Darmst. u. Nat.	283.00	275.00
Deutsche Bank	174.00	170.25
Diskontoges.	166.75	164.00
Dresdn. Bank	168.00	164.25
Reichsbank	290.75	273.75
Brauereien		
Dortm. Aktien	251.00	246.50
Dortm. Union	284.50	280.00
Müser Langdr.	—	—
Schlegelbräu	233.00	—
Wiekäter Küp.	248.00	248.00

Industr.-Akt.		
Akkumulator.	168.50	164.50
Adlerwerke	97.50	94.75
Alexanderw.	67.00	66.00
Allg. Elekt.-G.	175.00	176.50
Annener Gußst.	—	—
Augsb. Nürnb.	107.25	107.00
Balcke Masch.	128.75	126.50
Ranning. Masch	—	—
Barop. Walzw.	90.25	90.00
Basalt A.-G.	91.00	90.00
Bemberg I. P.	595.50	575.00
Berg. Eveking	—	—
Bergmann El.	215.00	209.00
Berl. Karlsr. I.	68.37	67.00
Bingwerke	—	—
Boch. Gußstahl	—	—
Bösp. Walzw.	65.75	65.00
Braunk. u. Brik.	175.75	175.25
Buderus Eisen	94.25	90.50
Busch Lüdens.	90.00	90.00
Charl. Wasser	134.37	131.00
Chem. Geisenk.	85.25	85.25
Cont. Coutsch.	142.50	138.00
Daimler M.-G.	115.00	110.50
Dessauer Gas	212.00	205.12
D.-Luxemburg	—	—
Dtsch. Erdöl	138.50	135.00
Dtsch. Kabel	67.00	65.75
Dtsch. Kali	—	—
Dtsch. Masch.	47.75	46.87
Dtsch. Schacht	89.00	87.87
Dürkoppwerke	62.00	62.00
Dynamit. Nobel	135.87	131.00
Eschw. Bergw.	202.50	202.50
Essener Steink.	139.00	136.50
Felten & Guill.	220.00	137.75

Friedrichshall	155.00	157.50
Gaggenauer	35.50	34.00
Gebhard & Co.	123.00	120.00
Geisenk. Bergw	142.62	138.00
Geisenk. Gußst.	—	—
Ges. f. el. Unt.	293.50	282.00
J. G. Farbind.	284.00	273.50
Girmes	305.00	290.00
Gebr. Göhhardt	170.00	170.00
Goldschmidt	103.75	100.50
Grizner	135.00	136.75
Hacketh. Draht	85.00	83.00
Hammersen	159.50	155.00
Hansa Lloyd	—	—
Harkort Berg	—	32.25
Hark. Brückb.	—	—
Harpen. Bergb.	174.00	170.00
Heckmann	—	—
Hirsch Kupfer	130.00	128.00
Hösch Eisen	157.50	150.50
Hoffm. Stärke	72.09	71.50
Hohenlohe	94.50	93.50
Humb. Masch.	—	—
Hutschenr. Porz	81.00	81.75
Ilse Bergbau	275.00	267.00
Kahla Porz.	128.00	125.00
Kalker Masch.	16.00	15.75
Karstadt	268.00	259.12
Klöcknerwerke	129.50	124.12
Koch Adler	94.75	94.75
Köln-Neuess. B.	155.50	149.00
Köln-Rottw. P.	—	—
Kölsch. Walzen	65.00	61.00
Körting Gebr.	76.00	74.00
Kronprinz Met	124.00	122.00
Küppersbusch	186.50	188.00
Laurahütte	80.25	80.00
Linke-Hoffm.-W	—	—
Ludwig Loewe	260.00	247.00
Lüdensch. Met	99.50	99.00
Magirus	43.25	42.00
Mannesm.-Röhr.	160.00	154.50

Mansfeld Akt.	121.50	116.12
Masch. Baum	—	—
Mot.-Deutz	67.50	66.75
Mülh. Bergw.	112.00	112.00
Oberbedarf	109.50	108.50
Oecking Stahl	39.00	39.00
Orenst. & Kopp	127.50	126.00
Osnabr. Kupfer	—	—
Phönix Bergb.	102.12	97.87
Phönix Braunk	86.00	86.00
Reisholz Papier	245.00	245.00
Rhein. Braunk	308.50	300.12
Rhein. Stahlw.	169.87	163.00
Rh.-W. Kalkw.	130.12	130.00
Rh.-W. Spreng.	107.50	—
Rh.-W. Zement	—	—
Rhenania ehem.	—	—
Riedel	41.50	40.12
Romb. Hütte	—	—
Rütgerswerke	99.25	99.00
Sarotti	252.25	239.00
Schuckert El.	213.75	203.00
Siegen-Soling.	42.50	40.50
Siemens Glas	150.00	150.00
Stem. & Halske	352.25	337.50
Stettiner Vulk.	—	—
Stinnes Riebeck	161.00	156.00
Stöhr Kammg.	227.00	222.75
Stolberger Zink	186.50	182.25
Leonhard Tietz	300.00	294.00
Ver. D. Nickel.	167.00	165.00
V. Glanzst. Elb	759.00	716.00
Ver. Stahlw.	104.25	—
V. Zyp. u. Wiss	219.00	217.00
Wasserw. Geis.	132.25	136.00
Westf. Drahtfl.	95.00	96.00
W. Eis. u. Dra.	—	—
Westf. Kupfer	85.00	84.00
Wick.-P.-Zem.	210.00	200.50
Witt. Gußstahl	72.00	70.00
Zellstoff-Verein	145.50	145.00
Zellstoff-Wald.	328.50	312.00

Amtliche Berliner Devisenkurse

Berlin, den 22. Mai 1928.

Für drahtliche Auszahlungen		in Reichsmark Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.39	168.73
Belgien	100 Fr. (Belga)	58.220	58.340
Norwegen	100 Kronen	111.81	112.03
Dänemark	100 Kronen	111.99	112.21
Schweden	100 Kronen	111.97	112.19
Italien	100 Lira	21.985	22.025
England	1 Pfd. Sterl.	20.375	20.415
Amerika	1 Dollar	4.173.0	4.181.0
Frankreich	100 Frank	16.430	16.470
Schweiz	100 Frank	80.430	80.590
Dtsch.-Oesterr.	100 000 Kronen	58.720	58.840
Tsch. Slow.	100 Kronen	12.368	12.388

*

Berliner Produktenbörse

Berlin, den 22. Mai 1928.

1000 kg ab Stat.	
Weizen märk.	262—265
Roggen märk.	285—287
Sommergerste	252—290
Wintergerste	—
Futtergerste	—
Hafer märk.	264—270
Mais ab Berlin	233—238
100 kg ab Stat.	
Weizenmehl	32.75—36.50
Weizenkleie	17.25—17.40
Roggenmehl	36.25—39.50
Roggenkleie	18.80—19.00
Raps	—
Leinsaat	—
Viktoriaerbsen	48.00—60.00
Futtererbsen	25.00—27.00
Peluschken	24.00—24.50
Ackerbohnen	23.00—24.00
Wicken	24.00—26.00
Lupinen blaue	14.00—15.00
Lupinen gelbe	15.00—16.00
Rapskuchen	18.80—19.00
Seradella, neue	23.00—28.00
Seradella, alte	—
Leinkuchen	23.50—23.80
Trockenschnitz.	15.20—15.40
Zuckerschnitzel	—
Torfmelasse	—
Kartoffelflock.	25.50—26.00
Kartoffeln weiß	—
Kartoffeln gelb	—
Kartoffeln rote	—